© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoobank.org

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert ein und fünfzigsten Heftes.

Tab. 1. Smaris impressa.
— 2. Trombidium fuliginosum.
— 3. — hortense.
— 4. — cordiforme.
— 5. — assiratum.
— 6. — holosericeum
— 7. — rimosum.
— 8. — latum.
— 9. — pygiacum.
— 10. — purpureum.
— 11. — pexatum.
— 12. — russatum.
— 13. — molliculum.
— 14. — procerum.
— 15. — philogeum.
— 16. — corrugatum.
— 17. — filipes.
— 18. — bicolor.
— 19 et 20 var. Trombidium assimile.
— 21. Trombidium erythrellum.
— 22. — sanguineum.
— 23. — pusillum.
— 24. — plaucum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SMARIS impressa.

S. coccinea, papillis densis brevissimis, seriebus quatuor foveolarum dor-
. . . .salium; pedibus ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 1.

Von dieser in hiesiger Gegend sehr seltenen Milbe fand ich nur ein einziges Exemplar in einer Sumpfwiese unter Moos. Ich zweifle sehr, ob sie mit Tromb. expalpe Herm. vereinigt werden kann; auf keinen Fall kann Smaris sambuci Latr. oder Acarus sambuci Schrank hierher gezogen werden. Letztere lebt auf Bäumen.

Da die Stelle auf welche ich meine Smaris fand, sehr nass war, so brachte ich sie in ein Gefäss mit Wasser und zwar mit dem Moosstengel woran sie sass. Unter dem Wasser bildete sie eine Luftblase um sich, ohngefähr wie bei Argyroneta aquatica, und bewegte sich mit dieser an dem Moosstengel langsam fort. Ihr Aufenthalt scheint, wie auch aus dem Fundorte hervorgeht, nasse Stellen zu seyn, wodurch sie sich von den oben angezogenen Arten in Hinsicht ihrer Lebensweise unterscheidet. Unter das Wasser scheint sie sich freiwillig nicht zu begeben, denn sie kann nicht schwimmen, sondern wird jedesmal auf die obere Wasserfläche gehoben, so wie ihr die Gegenstände zum Festhalten entzogen werden.

Der Körper ist ziemlich breit, mit etwas scharf winkelichen Schultern; von diesen an ist der Vorderleib ziemlich kegelförmig zugespitzt, nicht

besonders lang, an der Spitze aber wieder abgestutzt; von den Schultern an versehmälert sieh der Hinterleib bis zum Hinterrande nur wenig, ist an den Seiten ziemlich gerade, und am Hinterrande regelmäsig gerundet. Die Rückenfläche wenig gewölbt, mit vier Läugsreihen runder Grübchen, davon seehs in den zwei mittleren Reihen und vier in der äussern; die ganze Fläehe dicht mit Papillen besetzt, alle rüekwärts aufliegeud. Die zwei Augen deutlieh, etwas näher an den Sehultern als an der Spitze, nicht weit vom Seitenrande. Die Beine von fast gleieher Länge, kürzer als der Körper, das Endglied der zwei Vorderbeine merklich dieker als die übrigen Glieder.

Wenn die Milbe zwischen zwei Gläser mässig zusammengedrückt wird, so ersebeint der Rüssel an der Spitze des Kopfes. Dieser hat in der Mitte einen Absatz und ist im ganzen etwas kegelförmig, mit abwärts gedrückter Spitze und mit drei fadenförmigen dünnen Borstehen vor der Spitze, strahlenförmig stehend. Taster konnte ieh nicht wahrnehmen.

Die Farbe des Vorder- und Hinterleibes oben und unten etwas dunkel seharlachroth; die Beine dunkel röthliehgelb, etwas aufs bräunliehgelbe ziehend, die Spitzen der Glieder heller.

Ich muss gestehen, dass diese Milbe eine wiederholte Beleuchtung bedarf. Sollte ieh andere Exemplare finden, so werde ieh das, was ieh an diesen anders oder richtiger sehen werde, mit der Zeit nachträglich zu berichtigen suchen.

Obiges Exemplar fand ich bei Thauwetter mitten im Winter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 1.

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 2.

TROMBIDIUM fuliginosum.

T. rubricosum, papillis longis, pilosis, densis, albidis sericans, pedibus apice non incrassatis.

Hermann Mem. apt. p. 23. Pl. I. Fig. 3.
Latr. Gen. Crust. et Ins. p. 146. n. 3.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 2.

Gross, ziemlich lang, über die Schultern breit, in den Seiten nicht stark eingedruckt, der Hinterrand gerundet; auf dem Rücken fünf Paar Grübchen, gewöhnlich durch eine Querfalte verbunden, hinter dem letzten Paar vor der Spitze noch ein einzelnes. Die Papillen lang, dicht, gefiedert, den schönen Sammetglanz verursachend. Die Beine etwas kurz; das Endglied kaum ein wenig dicker als das vorhergehende.

Der ganze Körper röthelroth, mit starkem grauweissem Schimmer, der Vorderrand, der Kopf, Taster und Beine scharlachroth. Unten die Färbung wie oben, auf der Brust aber ein zwischen den Beinen durchziehender Längsfleck scharlachroth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zuweilen am Vorderrande ein rückwärts spitz ausgehender Fleck und ein Längsfleckchen auf dem Rücken hell scharlachroth.

Auch findet sich nicht ungewöhnlich eine Abart, kaum $^3/_4$ so gross als die gewöhnliche Grösse. Bei dieser ist die Farbe des Kopfes und der Beine heller, und der grauweisse Seidenglanz viel stärker, so dass gar oft die rothe Grundfarbe nicht zu erkennen ist. Vielleicht ist dies eine eigene Spezies, doch finde ich ausser der Grösse keinen wesentlichen Unterschied.

Auf Pflanzen, unter Steinen, auch auf der Erde. Allenthalben in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM hortense.

T. cordatum, papillis densis, brevioribus, pilosis; obscure rubrum, albido-sericans; pedibus coccineis: anticis corpore fere longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15, n. 3.

Mit Tromb. fuliginosum sehr verwandt, eben so gross, aber die Papillen nur halb so lang als bei dieser. Die zwei Vorderbeine so lang als der Körper, die zwei hintern kürzer und wie die vom Tromb. fuliginosum gestaltet.

Dunkel röthelroth mit einem schönen weisslichen Sammetglanze. Die Beine lebhafter roth mit demselben Glanze.

Es giebt Abarten, welche noch dunkeler roth sind; diese haben gemeiniglich ein hellrothes Querstrichchen hinter dem Kopfe und ein solchfarbiges Längsfleckchen zwischen der ersten und zweiten Querfalte; unten auf der Brust ein Längsstreif, und auf dem Hinterleib, mit Ausnahme der Spitze, das ganze Querfeld scharlachroth.

In Gärten, gerne auf niederm Gesträuch. In hiesiger Gegend gemein.

Kaum eine Abart von Tromb. fuliginosum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM cordiforme.

T. brevius cordatum fuscum, cano-sericans, capite, macula pone hoc, palpis pedibusque miniaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 4.

Kaum von mittlerer Grösse, fast so breit als lang, hinten schmal, fast dreieckig, kurz, und spitz herzförmig; die Fläche flach oder wenig gewölbt, dicht mit langen gefiederten Papillen bedeckt; eine Schulterfalte schief liegend, hierauf eine Querfalte in der Mitte, mit einer Falte über den Seiten fast in einer Linie, hinter diesen zwei Querfalten und vor der Spitze drei Grübchen im Dreieck; zuweilen lässt die Milbe auch noch zwei Querfalten vor den drei Grübchen sehen, und nicht ungewöhnlich vereinigt sie auch die gegen einander überstehenden Querfalten durch eine feine Faltenlinie, und dann ist das Faltenspiel wie bei T. fuliginosum. Die Vorderbeine ohngefähr so lang als der Körper, die übrigen kürzer, die Endglieder der vier Vorderbeine kaum dicker als das vorletzte Glied. Die Taster wie bei T. fuliginosum.

Der Körper oben und unten rothbraun, die Papillen weissgrau, daher weissgrau sammetartig schimmernd; hinter dem Kopfe ein Vorderrandsfleck mit einer feinen Längslinie bis fast zur Hälfte der Körperlänge, und unten ein sich hinten verschmälernder Längsstreif, die Narbe, Kopf, Taster und Beine etwas dunkel mennigroth.

Ich fand sie bei Zweibrücken in Rheinbayern, wo sie sparsam vorzukommen scheint.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM assiratum.

T. elongato-cordatum, papillis densis longioribus, obscure sanguineum, pedibus coccineis, anticis et posticis longitudine corporis, anticorum articulo ultimo magno.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 5.

Klein, länglich herzförmig, an den Seiten hinter den Schultern eingedrückt, hinten etwas schmal, doch mit gerundetem Hinterrande; der Rücken etwas flach, die Haut mattglänzend; die Papillen ziemlich dicht, etwas lang, und borstenförmig; neben den Schultern eine gebogene Längsfalte, eine Querfalte hinter den Schultern, eine solche weiter hinten, und zwei gegen die Mitte des Hinterrandes schief liegend, vor dem Ende und mit der zweiten Querfalte ein mit der Spitze nach hinten zu liegendes Dreieck vorstellend; eine Längsfalte neben den Seiten zwischen den Querfalten nicht immer sichtbar. Das erste und letzte Beinpaar so lang als der Körper; an den zwei Vorderpaaren die Glieder vorwärts stufenweise dicker, das Endglied lang und am dicksten.

Der Körper oben und unten dunkelroth; unten am After und vor der Einlenkung des Kopfes ein helleres Fleckchen. Kopf, Taster und Beine gelblichroth.

In feuchten Wiesen. Im hiesigen Stadtgraben etwas selten.

Biodiversity Heritage Library; http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM holosericeum.

T. latum, planum, coriaceum, profunde plicatum, postice incisum, obscure coccineum, palpis pedibusque lucidioribus.

Fabr. Ent. syst. II. p. 398. n. 2.

Herm. Mém. apt. p. 21. n. 2. Pl. I. Fig. 2.

Acarus holosericeus Linn. syst. I. II. p. 1025. n. 22. — Faun. suec. n. 1979.

Degeer. Uebers. VII. p. 57. n. 22. Tab. VIII. Fig. 12—18.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 6.

Gross, oben flach, breit, dem Umriss nach breit herzförmig, in der Mitte des Hinterrandes eine tiefe Kerbe, beide Hinterrandstheile gerundet; die Haut mit sehr feinen Wärzchen bedeckt, daher nur fein gerieselt und mit wenig Seidenglanz, vielmehr etwas fettartig glänzend; auf dem Rücken viele Grübchen oder Falten, welche die Milbe hervorbringen und wieder ausebenen kann; vorn liegen zwei, dann folgen drei, hierauf zwei, dann wieder drei und endlich zwei; nicht ungewöhnlich vereinigen sich

die zwei vordern in eine Längsfalte, die drei folgenden in eine Querfalte, was auch mit den drei vorletzten der Fall ist. Die Beine kurz, ziemlich gleich dick, kaum so lang als die Körperbreite über die Schultern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oben prachtvoll dunkel karminroth, unten heller und aufs scharlachrothe ziehend, auch mit stärkerm sammetartigem Glanze. Taster und Beine zinnoberroth.

In Gärten und Feldern. Ueberall gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151.6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM rimosum.

T. late cordatum, postice cinnabarinum, papillis brevibus, obtusis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 7.

Mit Tromb. holosericeum sehr verwandt, eben so gross und von derselben Gestalt, und mit derselben Hinterrandskerbe, aber dicht mit etwas ungleichen, dicken, stumpfen Papillen von mittlerer Länge bedeckt, welche heller als die Grundfarbe sind, demohngeachtet die obere Fläche entweder ohne oder nur mit wenig sammetartigem Schimmer; unten die Papillen noch dichter, etwas länger und mit stärkerem Sammetglanze. Die Beine so lang als die Körperbreite über die Schultern, am Ende wenig verdickt.

Scharlachroth, fast etwas gelblich roth, die Beine etwas heller, besonders an der Wurzel; die Taster noch heller als die Beine. Unten die ganze Fläche heller als oben, aufs mennigrothe ziehend und mit weisslichem Sammetglanze.

Schwerlich eine Abart von Tromb. holosericeum.

Auf feuchten Stellen in Feldern, gerne auf grasigen Plätzen, unter Steinen, auch in der Nähe von Weihern. In hiesiger Gegend gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. I.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM latum.

T. coccineum, breve, latum, convexum apice subimpressum, papillis longiusculis, crassis et densis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 8.

Der Körper breit, kurz, an den Seiten nur ein wenig eingedrückt, hinten nicht viel verschmälert, mit einer seichten Kerbe an der Mitte des übrigens gerundeten Hinterrandes; der Rücken etwas gewölbt, fast ohne Falten, nur zuweilen eine oder die andere davon sichtbar. Die Papillen dick, ziemlich lang, sehr gedrängt, daher wie gerieselt, und wenig Seidenschimmer hervorbringend. Die Beine kaum länger als die Breite über die Schultern, das Endglied des Vorderpaares länger aber wenig verdickt. Die Taster etwas dick. Die Augen ziemlich gross.

Zinnober- oder dunkelmennigroth; der Kopf etwas heller, eben so die Beine.

In Gärten, gerne in der Nähe von Wasserbehältern. Im Schlösselgarten bei Regensburg; selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151.8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM pygiacum.

T. acute cordatum, apice profunde incisum, papillis brevibus, obtusis; coccineum, palpis pedibusque miniaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 9.

Klein, etwas schmal, lang, gegen den Hinterrand zu kegelförmig schmäler, in den Seiten etwas eingedrückt und in der Mitte des Hinterrandes mit einer tiefen Kerbe; auf dem Rücken drei Paar gegen einander schief liegende Falten, sich winkelförmig vereinigend und mit der Spitze gegen den Kopf zu fein auslaufend; vorn beiderseits noch eine kleine Längsfalte. Die Hautpapillen kurz, stumpf, dicht, ohne Schimmer. Die Beine länger als die Breite des Körpers über die Schultern, die zwei vordern etwas dicker, als die hintern, mit wenig verdicktem etwas langem Endgliede.

Karminroth, unten etwas heller, aufs scharlachrothe ziehend. Kopf, Taster und Beine mennigroth, letztere an der Wurzel aufs gelbe ziehend.

In Feldern, unter Steinen und auf grasigen Plätzen. Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 10.

TROMBIDIUM purpureum.

T. purpureum, pedibus paullo lucidioribus; corpore lato lateribus sub-impresso, apice rotundato, papillis obsoletis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 10.

Der Körper ziemlich flach, breit, hinter den gerundeten Schultern etwas eingedrückt, und von hier an etwas schmäler, am Hinterrande gerundet; am Vorderrande stumpf, mit einem seichten Ausschnitte an der Kopfeinlenkung. Die Hautpapillen klein, dicht stehend, daher kaum bemerkbar, und nur wenig, aber einen sanften seidenartigen Schimmer hervorbringend. Auf dem Vorderleib zwei Querfalten, hinter diesen drei nach der Quere liegende Grübchen, hierauf zwei Paar Grübchen hintereinander, das letzte Paar vor dem Hinterrande; auf der Brust eine über die Seite sich hinauf verlängernde enge Falte. Die Vorder- und Hinterbeine nicht so lang als der Körper, doch länger als die Breite über die Schultern, vorwärts sich allmählig verdickend; das längere Endglied der Vorderbeine nur wenig dicker und länglich oval.

Universitäts Heidelberg, Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Prachtvoll dunkelkarminroth, auf der Unterseite die Farbe heller und mehr scharlachroth. Die Beine heller als die Oberseite, aber von derselben Farbe.

In feuchten Wiesen. Bei Regensburg nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 11.

TROMBIDIUM pexatum.

T. miniaceum, papillis longis clavatis; pedum anticorum articulo ultimo ovali, crassiusculo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 11.

Mittelgross, gewölbt, mit breiten faltigen Schultern, hinter diesen ein starker Eindruck, der Hintertheil ziemlich gleichbreit, am Hinterrande gerundet. Auf dem Rücken vier Querfalten in ziemlich gleichen Entfernungen von einander, drei Grübchen im Dreieck stehend vor dem Hinterrande. Die Hautpapillen lang, sehr ungleich, nicht sehr gedrängt, an der Spitze länglich kolbenförmig verdickt. Der Kopf gross, die Augen über den Seitenrand nicht vorstehend, etwas undeutlich; die Taster dick, borstig, der Anhängsel klein, der Nagel des Endgliedes ziemlich lang. Die zwei Vorderbeine kaum etwas länger als die zwei Hinterbeine, ohngefähr so lang als die Körperbreite über die Schultern; die vier Mittelbeine etwas kürzer, die zwei vordern vorwärts allmälig verdickt, das Endglied länglich oval, dicker als das vorhergehende.

Oben und unten schön und reinfarbig dunkelmennigroth, bei einigen Exemplaren aufs zinnoberrothe ziehend; der Kopf von derselben Farbe, ein Längsstrichchen aber heller, doch nicht scharf ausgedrückt. Taster und Beine kaum etwas heller als die Körperfarbe.

Bei Auerbach ohnfern Zweibrücken in Rheinbayern auf feuchten Stellen der Wiesen keine Seltenheit. Ich fand sie im Monat Juli.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. II.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM russatum.

T. latericium, miniaceo-maculatum, papillis longis, cylindricis; pedibus corpore paullo longioribus: anticis crassioribus, articulo ultimo permagno.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 12.

Der Körper etwas lang, über die Schultern etwas breiter, hinter diesen seicht eingedruckt, am Hinterrande gerundet; der Rücken flach, etwas faltig; die Papillen nicht sehr gedrängt, ziemlich lang, gekrümmt, etwas stark, an der Spitze fast kolbig verdikt, doch kaum bemerkbar. Die Augen gross. Das erste und letzte Paar der Beine etwas länger als der Körper, das erste dicker als die übrigen; das Endglied dieser lang, ziemlich dick und etwas oval.

Dunkel ziegel- oder röthelroth, auf dem Rücken des Vorderleibs ein Längsfleck, und auf dem Hinterleibe hinten ein herzförmiges Fleckchen, in den Seiten aber Querstreifchen oder Querfleckchen hell mennigroth, alle hellere Fleckchen in faltenartigen Vertiefungen liegend. Unten die

Farbe wie oben, auf der Brust ein mennigrother Fleck ziemlich gross, die übrigen hellen Fleckchen fast wie oben. Kopf und Taster blass roth, eben so die Beine, aber an den Endgliedern etwas dunkeler.

In feuchten Wiesen, gerne in Vertiefungen. Im Stadtgraben von Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM molliculum.

T. elongato-cordatum, papillis densis longis; latericium, albo-sericans; pedibus pallide miniaceis: anterioribus longitudine corporis, articulo ultimo longo subincrassato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 13.

Klein, länglich herzförmig, hinter den Schultern schwach eingedrückt, der Hintertheil etwas kegelartig schmäler, am Hinterrande gerundet; der Rücken etwas gewölbt, mit Quergrübchen über den Seiten, gewöhnlich über die Rückenbreite durch ein feines Querfaltchen verbunden; hinten drei Grübchen im Dreieck. Die Papillen ziemlich lang, gedrängt und von ungemein schönem Glanze. Die zwei Vorderbeine von der Länge des Körpers, mit langem und dickerm Endgliede, das Endpaar kaum so lang als der Körper.

Ziegelroth, oben und unten mit starkem weissem Sammetglanze, hinter dem Kopf am Vorderrande ein Fleckchen heller, manchmal rückwärts in ein helleres Strichchen verlängert. Kopf und Beine mennigroth; letztere an der Wurzel blasser.

In feuchten Wiesen. Im hiesigen Stadtgraben; etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library; http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM procerum.

T. elongato-ovatum papillis crassis, inaequalibus, rubro miniaceum pedibus paullo pallidioribus, articulo apicali anticorum magno.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 14.

Klein, schmal, lang, der Hinterleib kegelförmig, am Hinterrande etwas spitz gerundet; der Rücken flach, vorn nahe bei dem Vorderrande eine Querfalte, eine zweite zwischen den Schultern, eine dritte und vierte hinter diesen in ziemlich gleichen Entfernungen, alle mit einer Längsfalte beiderseits verbunden; endlich vor der Spitze drei Grübchen im Dreieck stehend. Die Papillen an der Spitze kolbig verdickt, etwas ungleich, daher die Fläche etwas rauh und mit wenig Seidenschimmer. Die Beine kürzer als die Länge des Körpers, das Endglied der zwei vordern lang, ziemlich dick, vorn und hinten oval abgerundet.

Der Körper oben dunkel mennigroth, unten noch dunkeler, fast scharlachroth; der Kopf oben nur wenig heller als die Rückenfarbe; die Beine etwas heller roth, an der Wurzel aufs gelbe ziehend.

In sumpfigen Wiesen, gern in Waldwiesen. In hiesiger Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM philogeum.

T. angustc cordatum, antice truncatum, papillis perparvis, granosis, dorso plano; totum cinnabarinum.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 15.

Kaum von mittlerer Grösse, schmal, lang, hinter den Schultern wenig eingedrückt, hinten nicht sehr verschmälert, am Hinterrande gerundet, am Vorderrande gerade; hinter diesem ein Querkiel und von diesem an die ganze Rückenfläche der Länge nach etwas muldenartig, mit einem zweiten Querkiel, etwas niederer als der erste, ziemlich nahe bei diesem in der Mulde; zwischen beiden kielartigen Quererhöhungen eine Quermulde und in dieser drei Wärzchen; die Rückenfläche mit sehr kleinen Wärzchen dicht bestreut, daher fast gerieselt, und ganz ohne sammetartigen Schimmer; unten auf der Brust eine bis in die Schultern ziehende Querfalte. Die Beine kurz, doch etwas länger als die Körperbreite; das Endglied des Vorderpaars etwas verdickt, länglich oval.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durchaus trüb zinnoberroth, etwas aufs mennigrothe ziehend; der Körper unten und die Beine etwas heller, ebenso der Kopf; die Taster mennigroth.

Auf grasigen Stellen an Bergabhängen. Sehr selten in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM corrugatum.

T. cordatum, plicis transversis profundis, papillis densis; cinnabarinum pedibus paullo pallidioribus corpore brevioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 16.

Sehr klein, herzförmig, ziemlich gewölbt, auf dem Vorderleib zwei genäherte, geschwungene Querfalten, auf dem Hinterleib drei, die zwei letztern davon mit einer Längsfalte durchschnitten; die Körperfläche mit langen federartigen Papillen bedeckt, und sammetartig glänzend. Der Kopf gross; die Augen mehr als bei andern Arten genähert. Die Beine etwas kurz, die zwei vordern und die zwei hintern nicht so lang als der Körper, das Endglied des Vorderpaars ziemlich dick, länglich oval.

Der ganze Körper oben und unten zinnoberroth mit ungemein schönem Sammetglanze; Taster und Beine etwas heller, letztere weiss seidenartig schimmernd.

In sumpfigen Wiesen. In hiesiger Gegend ziemlich häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM filipes.

T. elongatum obscure rubrum, stria dorsali, capite, palpis pedibusque cinnabarinis; pedibus anticis perlongis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 17.

Der Körper lang, schmal, mit gerundeten dicken Schultern; die Fläche etwas glänzend, ziemlich grob gerieselt, mit vier Querfalten, sich nicht ungewöhnlich in vier Paar Grübchen verwandelnd, und mit gefiederten etwas langen haarähnlichen Papillen bedeckt. Die Beine lang, dünn; das Vorderpaar fast doppelt so lang als der Körper; das vorletzte Glied länger und dünner als die übrigen und mit etwas geschwungener Biegung. Die Taster lang.

Der Körper dunkelroth oder braunroth, mit einer hell hochrothen Rückenlinie, weder den Vorder- noch Hinterrand erreichend. Unten die Schultern und die Seiten dunkelroth wie oben, das ganze Mittelfeld aber zinnoberroth. Kopf, Taster und Beine schön zinnoberroth.

In Gärten, gern auf grasigen Stellen. Bei Regensburg sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1847.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 18.

TROMBIDIUM bicolor.

T. nigrum; rubricans, stria dorsali, capite, palpis pedibusque omnibus simplicibus coccineis.

Hermann Mem. apter. p. 25. n. 4. Tab. 2. Fig. 2.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 18.

Ziemlich lang, gewölbt; die Schultern breit, gerundet; der Körper hinter denselben schmäler, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande gerundet; die Fläche etwas glänzend, dicht gerieselt und dicht mit gekrümmten, etwas kurzen, weisslichen, haarähnlichen Papillen bestreut. Vorder- und Hinterbeine fast so lang als der Körper, das Endglied des Vorderpaars nicht verdickt.

Der Körper schwarz aufs röthliche ziehend, doch sehr wenig; ein feiner Rückenstrich dunkelroth. Unten die Grundfarbe wie oben, aber mit einem grossen rothen Fleck in der Mitte. Kopf, Taster und Beine schön scharlachroth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zuweilen fehlt der rothe Strich auf dem Rücken, nicht ungewöhnlich sieht man am Vorderrande hinter dem Kopfe rothe Fleckchen.

In Gärten. Selten bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151-18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM assimile.

T. ovatum, sericans, papillis parcioribus, testaceis, brevibus, vix pilosis; fuscorubrum pedibus brevibus coccineis.

Hermann. Mem. apt. p. 25. n. 5. tab. 2. fig. 3.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 19 et 20.

Klein, der Körper aufgeblasen, sackförmig, in den Seiten nur wenig eingedrückt, mit glänzender Haut; die Papillen kurz, etwas weitschichtig, gekrümmt, kaum merklich gefiedert und spitz; drei Querfalten des Rückens unbeständig, zuweilen auch, wenn sich die Milbe recht zusammen zieht, beiderseits breite Längsfalten, meistens aber der Rücken gewölbt. Die Beine kurz, dünn, die zwei vordern ein wenig stämmiger mit ziemlich dickem, länglich ovalem Endgliede.

Der Körper oben und unten dunkelroth, zuweilen schwarzroth, auch röthlich schwarz, auf dem Rücken zwischen den Schultern meistens ein Längsstrichchen, und gewöhnlich am Vorderrande um die Halskante kleine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fleckchen scharlachroth. Die Beine zinnoberroth, an der Wurzel etwas heller; Kopf und Taster heller roth als die Beine.

Auf feuchten, tief liegenden grasigen Plätzen. Im hiesigen Stadtgraben nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM erythrellum.

T. ovatum, papillis longis pilosis, cinnabarinum, pedibus pallidioribus, anticis et posticis corporis longitudine, articulo apicali vix incrassato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 21.

Sehr klein, sackförmig, an den Seiten doch ein wenig eingedrückt und mit gerundetem Hinterrande und schwach gewölbtem Rücken; auf letzterm Querfalten zwischen zwei Falten fast der ganzen Länge nach. Der Kopf etwas lang. Die zwei Vorderbeine etwas länger als der Körper, die zwei hintern kaum so lang; die ganze Körperfläche mit langen federartigen, weisslichen Papillen besetzt, doch wenig schimmernd.

Der ganze Körper oben und unten zinnoberroth, mit einem mennigrothen Fleckchen am Vorderrande und einem solchen Strichchen auf dem Hinterleibe. Kopf, Taster und Beine heller roth.

Auf grasigen Stellen in Gärten. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM sanguineum.

T. megacephalum, purpureum, subtus pedibusque cinnabarinis, horum articulo apicali crasso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 22.

Der Kopf gross, hinten breit, etwas gewölbt, die Augen nicht über den Seitenrand vorstehend; die Taster dick; der Körper flach gewölbt, an den Seiten stark eingedrückt, am Hinterrand gerundet, auf dem Rücken tiefe Querfalten; die Hautpapillen ungemein klein, kaum ein wenig vorstehend. Die Beine dick, etwas kurz, die Endglieder verdickt, besonders die der zwei Vorderbeine.

Der ganze Körper oben und über die Seiten hinunter prachtvoll sehr dunkel purpurroth, unten schön zinnoberroth, oben und unten mit zartem Sammetschimmer. Der Kopf oben etwas dunkelroth mit einem hellrothen Längsstrich. Taster und Beine zinnoberroth.

In den Torfwiesen ohnweit dem Eichelschciterhof in Rheinbayern; keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM pusillum.

T. obscure miniaceum plicis profundis transversis, papillis longis, crassis, pilosis; pedum anticorum articulo ultimo percrasso.

Hermann. Mem. apt. p. 27. n. 8. tab. 2. Fig. 4.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 23.

Kaum mittelgross, der Kopf breit, oben sammethaarig, die Augen nicht über die Seiten vorstehend. Die Taster dick, die Papillen des Endgliedes dünn, vorn langborstig. Der Körper lang, über die Schultern breit, ziemlich gewölbt, dicht mit langen, dicken, gefiederten, sammetartig schimmernden Papillen bedeckt; auf dem Vorderleib vor dem Vorderrand eine Querfalte, eine tiefere zwischen den Schultern, eine auf der Mitte des Leibes, und drei Grübchen hinten, letztere rückwärts mit einer Falte; nach Willkür auch alle Querfalten, mit Ausnahme der vordern, mit Längsfalten vereinigt. Die zwei Vorder- und Hinterbeine etwas länger als die Breite über die Schultern, das Endglied der zwei vordern sehr dick, spitz eiförmig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das ganze Thier krapproth oder gelbroth, Kopf, Taster und Beine etwas heller als der Körper.

In den Torfwiesen der Gegend des Eichelscheiterhofs in Rheinbayern; selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

151. 24.

TROMBIDIUM planeum.

T. ovatum, papillis longis densis, obscure miniaceum, pedibus brevibus, anticorum articulo ultimo ovali crassissimo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 15. n. 24.

Klein, breit, ziemlich sackförmig, doch rückwärts von den Schultern an etwas schmäler, mit kaum merklichem Seiteneindruck und gerundetem Hinterrande; auf dem Vorderleib zwei vorn von der Mitte ausgehende, schief liegende Falten und hinter diesen zwei Längsreihen etwas kleiner Grübchen, in jeder Reihe vier, mit einer Längsfalte verbunden, die zwei Vorderpaare mit zwei Querfalten in Verbindung gesetzt, hinter den zwei letzten noch ein einzelnes, und auch dieses durch schiefe Falten mit den andern vereinigt; die ganze Körperfläche mit langen, sehr dichten, etwas kolbigen und gefiederten Papillen bedeckt. Die Beine kurz, die Glieder der zwei vordern stufenweise dicker, das Endglied eiförmig und ungemein dick.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zinnoberroth, in gewisser Richtung aufs mennigrothe ziehend, mit ungemein sehönem Sammetglanze; die Beine etwas heller roth.

In feuchten Bergwiesen. In hiesiger Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

156. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert zwei und fünfzigsten Heftes.

Tab. 1. Trombidium rhodinum.
— 2. — rhombicum.
— 3. Rhyncholophus opilionoides.
— 4. — phalangioides.
— 5. — regalis.
— 6. — imperialis.
— 7. — electoralis.
— 8. — principalis.
— 9. — episcopalis.
— 10. — cardinalis.
— 11. — quisquiliarum.
— 12. — murorum.
— 13. — rubricatus.
— 14. — Paludicola.
— 15. — crocatus.
— 16. — rhopalicus.
— 17. — papillosus.
— 18. — molochinus.
— 19. — phloginus.
— 20. — macilentus.
— 21. — miniatus.
— 22. — lentiginosus.
— 23. Erythraeus parietinus.
— 24. — epigeus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM rhodinum.

T. papillis brevibus densis, obscure cinnabarinum, vitta dorsali pedibusque pallidioribus; his brevibus, articulo ultimo anticorum percrasso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 1.

Klein, ziemlich sackförmig, hinten etwas schmäler, mit einem sehr schwachen Seiteneindruck hinter den Schultern und gerundetem Hinterrande; die ganze Fläche mit dichten, kurzen Papillen bedeckt und stark sammetartig schimmernd; auf dem Vorderleibe zwei Querfalten, auf dem Hinterleibe ebenfalls zwei, alle vier aus zwei Quergrübchen bestehend, der Quere nach durch eine feine Falte verbunden. Die Beine kurz, dünn, die Glieder der zwei vordern vorwärts allmälig dicker, das Endglied oval, sehr dick.

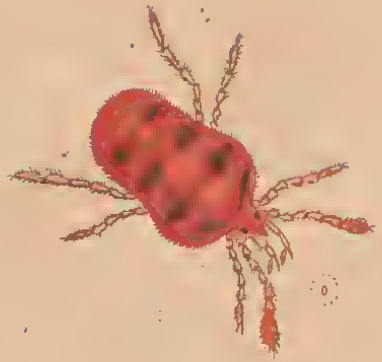
Der Körper oben dunkel zinnoberroth, etwas aufs braunröthliche ziehend, auf dem Rücken der Länge nach ein vom Kopfe bis zum Hinterrande reichender breiter Längsstreif hellroth, auch die Seiten etwas heller roth. Unten der Körper in der Mitte der Länge nach scharlachroth, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schultern und der Saum dunkeler roth als oben. Kopf, Taster und Beine hell zinnoberroth, letztere wie der Körper weiss seidenartig schimmernd.

In sumpfigen Bergwiesen. In hiesiger Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



152. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM rhombicum.

T. elongatum, abdomine conico, papillis brevibus; obscure sanguineum pedibus pallidioribus, articulo ultimo omnium percrasso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 2.

Klein, schmal, lang, von den Schultern rückwärts kegelförmig, im Ganzen etwas schmal rautenförmig, der etwas spitze Hinterrand gerundet; die Hautpapillen kurz, borstenartig und mit schwachem Seidenschimmer; eine Längsfalte beiderseits auf der vordern Körperhälfte und eine Winkelfalte vor der Spitze; selten lässt die Milbe eine Querfalte sehen. Die Vorderbeine etwas länger als die Körperbreite über die Schultern, vorwärts allmälig sich verdickend, das Endglied oval, sehr dick; das zweite Beinpaar etwas kürzer als das erste, etwas dünner, doch eben so gestaltet; die vier Hinterbeine weit hinten am Körper, kurz, vorwärts ebenfalls verdickt.

Dunkel scharlachroth, fast blutroth, in den Falten zuweilen durch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scheinend gelblich. Kopf, Taster und Beine röthlich gelb, letztere an den Endgliedern etwas dunkeler; unten ziemlich einfarbig roth.

Gewöhnlich unter Steinen. Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library; http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS opilionoides.

R. longe setosus sordide miniaceus, macula magna dorsali pedumque perlongorum basi ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 3.

Kaum mittelgross, eher klein; der Körper kurz eiförmig, vorn an der Einlenkung der Vorderbeine stark ausgebuchtet, daher in der Mitte des Vorderrandes ein stumpfer, ziemlich langer Fortsatz; die Vorderrandswinkel dadurch etwas geschärft; die Rückenfläche gewölbt, ziemlich dicht mit langen schwarzen Borsten besetzt; die Augen länglich, deutlich, doppelt scheinend. Der Rüssel ziemlich lang. Die Taster lang, ohngefähr doppelt so lang als der Rüssel, das zweite Glied lang, gewölbt, ziemlich dick; der Anhängsel des Endgliedes länglich kolbenförmig. Die Hüften dick, besonders die vordern; die Beine sehr lang, dünn, das Vorderpaar ohngefähr doppelt so lang als der Körper mit dem Rüssel; das Endpaar beträchtlich länger als das Vorderpaar; die zwei Mittelpaare ziemlich gleich lang, ohngefähr anderthalbmal so lang, als der Körper; das End-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glied der Beine kurz und gewölbt; alle Beine mit kurzen, dicken, vorwärts stehenden, etwas einwärts gebogenen, in der Mitte verdickten, doch spitzen Borstchen rauh besetzt.

Der Körper oben und unten trüb mennigroth oder rostroth, in der Mitte ein in die Grundfarbe vertriebener, grosser, beinahe die ganze Länge des Körpers einnehmender Fleck, etwas durchsichtig ochergelb. Rüssel und Taster, so wie die Vorderglieder der Beine hellochergelb, die folgenden Glieder der Beine blass mennigröthlich, das Endglied etwas dunkeler mennigroth.

Ich fand sie bei Zweibrücken in Feldhölzern, am Fusse der Eichen, aber sehr sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS phalangioides.

R. subovalis, setosus, ruber, vitta dorsali pluries interrupta pedibusque perlongis coccineis.

Acarus phalangioides Degeer. Uebers. VII. p. 56. tab. VIII. Fig. 7, 8.
Trombidium phalangioides Herm. apt. p. 33. n. 18. Fig. 10.
Erythraeus phalangioides Latr. Gn. crust. et ins. p. 146. n. 1.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 4.

Mittelgross, bei gesättigten Exemplaren oval, vorn beiderseits über der Einlenkung des zweiten Beinpaars etwas eingedrückt; auf dem Rücken sieben Grübchen, drei Paar hintereinander, das mittlere am grössten, das siebente vor dem Hinterrande noch grösser, halbmondförmig; der ganze Körper, statt der Papillen, mit ziemlich langen Borsten besetzt. Die Beine dünn, das Hinterpaar sehr lang, alle kurz borstig.

Der Körper lack- oder dunkelkarminroth, vorn ein grosser sich rückwärts ausspitzender Fleck und ein meistens zweimal durchbrochener schmaler Mittelstreif heller karminroth. Unten die Körperfarbe dunkel-

lackroth wie oben, am After aber ein Fleck heller. Taster und Beine scharlachroth, etwas aufs karminrothe ziehend.

In etwas feuchten Stellen der Gärten, am gewöhnlichsten auf Grasplätzen. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS regalis.

R. setosus niger, vitta fusiformi sanguinea, pedibus ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 5.

Gross, geigenförmig, nemlich die Schultern stark vorgezogen und gerundet, hinter diesen ein starker Eindruck, von hier der Hinterleib merklich schmäler, als die Breite über die Schultern; der Hinterrand gerundet; am Vorderrande über dem Rüssel ein kurzer spitzer Fortsatz, beiderseits ein Eindruck; auf der Rückenfläche acht Quergrübchen, vier auf jeder Seite; der ganze Körper mit ziemlich langen gleichdicken Borsten besetzt. Die Vorderbeine ein wenig länger als der Körper, die Hinterbeine fast doppelt so lang, etwas dünn, kurzborstig.

Der Körper violettschwarz, schwach metallisch grünlich schimmernd; am Vorderrande ein dreieckiger Fleck und in Verbindung mit diesem ein den Hinterrand nicht erreichender spitz ausgehender spindelförmiger Längsstreif schön blutroth; die acht Grübchen roth vertieft, daher ebenso viele schmale Querfleckchen; ein hellrothes Fleckchen über der Einlenkung der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderbeine, am Vorderrande klein aber deutlich. Unten der blutrothe dreieckige Fleek wie oben, aber der Längsstreif fehlend; ein Schieffleek beiderseits der Brust, ein Winkelstreif auf dem Hinterleibe und ein ziemlich grosser Afterfleek schön roth. Taster und Beine röthlich gelb; letztere an den drei Endgliedern ins gelbrothe übergehend.

Unter Steinen, auch auf Rasenplätzen. In hiesiger Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS imperialis.

R. niger, vitta dorsali, medio constricta flaveseente, macula antica radiisque lateralibus cum pedibus rubris, quorum basis flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 6.

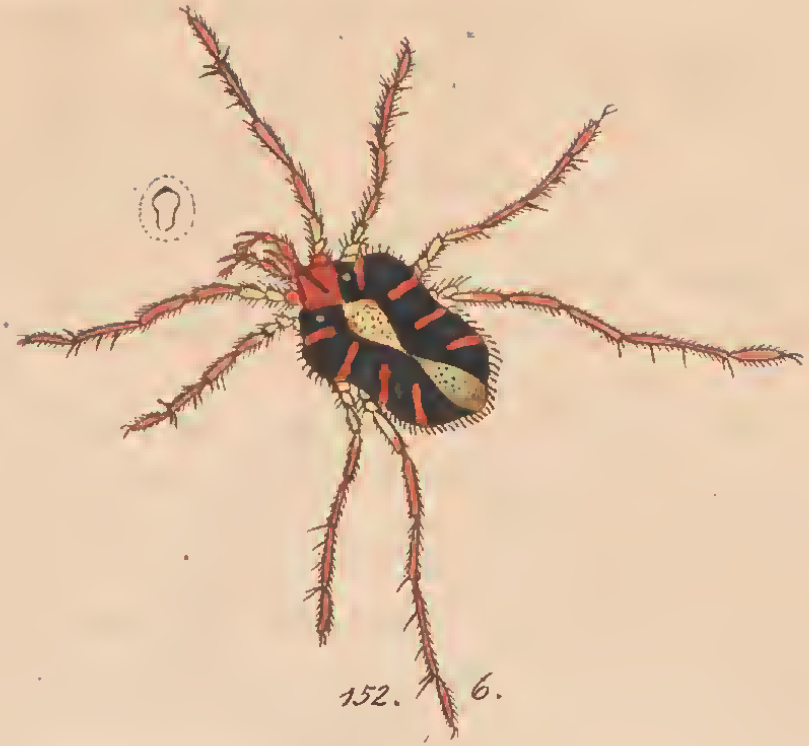
Der Vorderleib vorn spitz vorgezogen und an dem Vorsprung borstig; vor den Schultern eingedrückt, die Schultern rund erweitert; ziemlich vorstehend; hinter den Schultern etwas eingedrückt, der übrige Körper ziemlich gleichbreit, mit gerundeten Hinterrandswinkeln und einem Eindruck beiderseits am Hinterrande; der Rücken flach gewölbt, mattglänzend, faltig; die ganze Fläche mit borstenartigen etwas kurzen, an der Spitze kolbig verdickten Papillen besetzt. Die Taster etwas kurz, mit langen Fühlwarzen und Fühlhaken am Endgliede. Die Vorderbeine etwas länger als der Körper, die zwei Hinterbeine ohngefähr anderthalbmal so lang als dieser; die vier Mittelbeine kürzer als die zwei vordern, diese etwas dicker als die übrigen.

Schwarz aufs röthliche ziehend, an der Spitze des Vorderleibs ein

Fleck dunkel karminroth, hinter diesem auf dem Rücken zwei durch eine feine Linie verbundene Längsflecken gelb, am Rande roth angelaufen, der hintere bis zur Hinterrandspitze reichend; an jeder Seite vier Strahlenstriche düsterroth; unten der Körper wie oben röthlich schwarz, ein Fleck vorn, die Einlenkung des Wurzelgliedes der Hüften, ein Seitenfleck auf dem Hinterleib düster roth, ein ovaler Fleck auf letzterm gelb. Kopf, Rüssel und Taster so wie die Beine dunkel karminroth, letztere mit etwas schwärzlichem Anstriche und gelben Wurzelgliedern.

Bei Zweibrücken in Rheinbayern. Ich fand sie in Gärten, scheint aber sehr selten zu seyn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



152. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS electoralis.

R. ruber, stria media, antrorsum dilatata lactiori, radiis fuscis, pedibus flavis, articulis duobus ultimis rufis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 7.

Ganz die Gestalt von Rh. imperialis, der Vorderleib vorn aber spitzer und die zwei Hinterbeine etwas länger; statt der Papillen ziemlich lange, an der Spitze nicht kolbig verdickte Borsten; die Endglieder der Beine gewölbter und kürzer.

Der ganze Körper oben und unten roth, ein vorn etwas oval erweiterter Rückenstreif zwischen dem vordern Winkel der Schultern beginnend gelbroth oder feuerroth, vor diesem bis ans Ende der Vorderleibsspitze ein Strichchen schwarz; beiderseits an dem feuerrothen Längsstreif die Grundfarbe dunkeler, eine braunrothe, seitwärts in die Grundfarbe vertriebene Einfassung vorstellend, von dieser ausgehend anf dem Vorderleib zwei, und vorn auf dem Hinterleibe gleichmässig zwei braunrothe Strahlenstreifen schief seitwärts bis zum Seitenrande ziehend; unten auf dem

Vorderleibe ungleiche Flecken und auf dem Hinterleibe zwei Längsstreifen schwarz, zwei Seitenflecken auf letzterm mehr braunschwarz. Kopf, Rüssel und Taster roth. Die Beine gelb, die zwei Endglieder an allen dunkelroth, das Kniegelenk der zwei Hinterbeine und die Spitze der Kniee des dritten Paares heller roth. Die Borsten schwarz.

Bei Zweibrücken in Rheinbayern in Eichenwaldungen, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS principalis.

R. cinnabarinus, vitta dorsali, maculisque lateralibus pallidioribus; pedum articulis tribus basalibus flavis; pedibus anticis corpore vix-, posticis paullo longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 8.

Kaum mittelgross, länglich, ziemlich gleichbreit, die Schultern kaum ein wenig vorstehend, die Seiten kaum ein wenig eingedrückt; der Hinterrand gerundet, der Rücken gewölbt; die ganze Fläche glänzend, statt der Papillen mit Borsten besetzt, die auf dem Rücken sparsam, an den Seiten und am Hinterrande etwas dichter stehen; auf dem Vorderleibe eine Längsfalte, hinten in ein Grübchen erweitert; an den Seiten vier Querfalten, oft grubenartig erweitert. Die Taster dünn, der Hacken kürzer als der Anhängsel, doch deutlich, letzter dick und ziemlich lang. Die zwei Vorderbeine kürzer als der Körper, die zwei Hinterbeine kaum etwas länger als solcher, alle ziemlich dünn.

Dunkel zinnoberroth, auf dem Vorderleibe ein Vorderrandsfleck, hin-

ten mit einem durchlaufenden Rückenstreif verbunden, und vier Schiefflecken über den Seiten heller roth, letztere nach der Zahl der Grübchen liegend und solche andeutend, besonders aber sichtbar, wenn die Milbe gegen das Licht gehalten wird. Die Taster gelb, der Hacken und der Anhängsel des Endgliedes roth. Die Beine roth, das erste Hüftenglied der vier Vorderbeine roth, das zweite und das folgende Glied gelb; die Hüften und das Wurzelglied aller übrigen gelb. Die Borstchen des Körpers weisslich, doch nur an den Seiten etwas schimmernd, im übrigen der Hautglanz stark vorleuchtend.

In dem Walde der Fasanerie bei Zweibrücken, aber selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS episcopalis.

R. niger, rubiginosus, stria dorsali, rostro, palpis pedibusque coccineis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 9.

Mittelgross. Der Vorderleib ziemlich deutlich abgesetzt, an den Seiten vor der Spitze ein sanfter Eindruck; die Schultern wenig vorstehend, hinter diesen am Hinterleibe ein seichter Seiteneindruck, der Hinterrand gerundet; der Rücken wenig gewölbt, beiderseits eine breite Längsfalte. Die Papillen lang, ziemlich dicht, am Ende borstenförmig spitz, etwas einwärts gekrümmt. Der Rüssel nicht sehr lang. Die Taster von gewöhnlicher Länge, etwas dick, wenig borstig, der Nagel des Endgliedes lang, der Anhängsel dünn, lang, am Nagel anliegend, daher schwer zu sehen. Die Vorder- und Hinterbeine gleichlang, kürzer als der Körper; die vier Mittelbeine beträchtlich kürzer als diese; das Endglied an allen kurz und gewölbt; alle ziemlich dicht behaart, mit einzelnen rechtwinkelich abstehenden sehr feinen Härchchen. Die Augen ziemlich gross.

Der ganze Körper oben und unten röthlich schwarz; auf dem Vorder-

leib ein Längsstrich, die Augen, auf dem Rüeken des Hinterleibes ein etwas kurzes, vorn und hinten spitz ausgehendes Strichehen und ein kleines undeutliches Fleckchen, einwärts der Hinterrandswinkel und unten auf dem Hinterleibe zwei Fleckchen hintereinander liegend schön scharlachroth; die Papillen des Körpers gelblich, sammetartig schimmernd. Rüssel, Taster und Beine sammt den Hüften sehr sehön scharlachroth.

Selten, in Nadelholzwaldungen. Ieh fand sie ohnfern des Bades bei Neumarkt in der Oberpfalz, in den dortigen Waldungen, kommt aber sehr sparsam vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS cardinalis.

R. cinnabarinus, pedum basi flava, anticis et posticis corpore longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 10.

Mittelgross. Der Körper vorn schmäler als hinten, in den Seiten sanft eingedruckt; der Rücken ziemlich gewölbt, auf dem Vorderleibe von der Vorderrandspitze an eine Längsfalte, in dieser hinten ein Wärzchen; an den Seiten über der Einlenkung der Hinterbeine zwei schief gegen einanderliegende schmale Fältchen; als Bedeckung statt der Papillen feine, ziemlich lange, seidenartig schimmernde, ziemlich dicht liegende Borstchen. Die Taster etwas dünn, der Haeken am Endglied kürzer als der Anhängsel, letzter dick und lang. Die zwei Vorderbeine merklich länger als der Körper, die zwei Hinterbeine merklich länger als die zwei Vorderbeine; das zweite Paar kaum so lang, als der Körper, das dritte fast etwas länger als dieser; die Endglieder kurz, nicht sehr verdickt, doch oben gewölbt.

Oben und unten gleichfarbig zinnoberroth, die Borstchen weiss, daher

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Körper schön seidenartig weisslich schimmernd, unten der Seidenschimmer aber schwach. Der sehr kurze Rüssel roth; die Taster gelb, die Endglieder roth. Die Beine zinnoberroth, die Wurzelglieder und das dritte an der Einlenkung gelb. Die Augen dunkelbraun, deutlich.

In dem Walde der Fasanerie bei Zweibrücken in Rheinbayern; kommt aber sehr sparsam vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS quisquiliarum.

R. cinnabarinus, palpis pedibusque magis lutescentibus, thorace brevi, abdomine subaequilato, papillis decumbentibus brevissimis; pedibus corpore brevioribus.

Trombidium quisquiliarum Herm. Mém. apt. p. 32. n. 17. pl. 1. fig. 9.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 11.

Klein, der Vorderleib kurz, vor der Spitze beiderseits etwas eingedrückt, an der Wurzel schmäler als der Hinterleib; die Augen deutlich, weit zurück liegend. Der Hinterleib von den Schultern an fast gleichbreit, am Hinterrande gerundet, wenig gewölbt, mit drei schmalen Querfalten, welche die Milbe hervorbringen und völlig ausebenen kann; die aus kurzen Papillen bestehende Bedeckung weisslich seidenartig schimmernd, die Papillen selbst kurz, gegen die Fläche gekrümmt und fast aufliegend, daher schwer zu sehen. Der Rüssel lang und schmal. Die Taster nur wenig länger als der Rüssel, nicht sehr dick, der Anhängsel am Endgliede aufliegend, daher nicht zu sehen. Die zwei Vorder- und zwei Hinterbeine

ziemlich gleichlang, kürzer als der Körper, die vier Mittelbeine kürzer als erstere, alle nicht dick, das Endglied aber gewölbt und von der Seite gesehen beträchtlich dick.

Der ganze Körper zinnoberroth, mit weisslichem Schiller, in der Mitte der Länge nach fast etwas heller; unten die zinnoberrothe Farbe wie oben, aber ganz einfarbig. Taster und Beine etwas heller roth, das Endglied beider aber dunkeler.

In hiesiger Gegend. Man klopft sie gewöhnlich im Monat Mai von niederm Gebüsche, ist aber selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS murorum.

R. cinnabarinus, papillis longis pilosis, albo sericeans, pedibus anticis et postieis aeque longis.

Trombidium murorum Herm. apt. p. 28. n. 10. tab. 2. fig. 5.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 12.

Klein, Vorder- und Hinterleib ziemlich deutlich begrenzt, der Hinterleib fast gleichbreit, mit gerundetem Hinterrande; der Rücken flach, auf dem Vorderleibe eine Mittelgrube, auf dem Hinterleibe beiderseits drei Gruben, nicht ungewöhnlich durch eine Längsfalte verbunden; der ganze Körper ziemlich dicht mit gefiederten, langen Papillen bedeckt; die Augen an den Seiten des Vorderleibes deutlich sichtbar, doch auch in gewisser Richtung unter den Papillen versteckt. Die Taster ziemlich lang, der Anhängsel des Endgliedes klein. Die zwei Vorderbeine so lang als die zwei Hinterbeine, die vier Mittelbeine kürzer, alle etwas zottig borstig.

Körper, Taster und Beine schön zinnoberroth, der Körper nicht unge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wöhnlich der Länge nach oben und unten heller; die Rückenfläche durch die gefiederten Papillen weiss sammetartig schimmernd.

Bei Zweibrücken in Rheinbayern im Monat Juli auf von Sonnenschein erwärmten Steinen und Gartenmauern in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS rubricatus.

R. subcordatus, papillis longis crassis, laterieius, vittis tribus dorsalibus pallidioribus, medio interruptis; pedibus brevibus, lutescentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 13.

Klein, die Gestalt ganz von Rh. trimaculatus, aber mit gedrängten, ziemlich langen, etwas dieken Papillen bedeckt. Die zwei Vorderbeine und die zwei Hinterbeine so lang als der Körper.

Röthelroth, vorn auf dem Vorderleib ein Fleck, ein Längsstreif in Verbindung mit diesem, jedoch zuweilen unterbrochen und beiderseits ein meistens durchbrochener schmälerer Längsstreif heller roth, etwas aufs mennigrothe ziehend und in die dunklere Grundfarbe verloren übergehend; vorn über dem Saugrüssel zwei Punkte braun. Unten die Grundfarbe ebenfalls röthelroth mit undeutlichen hellern Fleckchen, vier auf dem Vorderleib, eins vor der Spitze. Taster und Beine heller röthelroth, das Endpaar der letztern mit braunem Anstrich, das Endglied des ersten Paars reiner roth.

Auf feuchten Grasplätzen. Etwas selten im Stadtgraben von Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS Paludicola.

R. badius, subdepressus, lateribus angulatus, granulatus; pedibus lutescentibus, basi pallidioribus, posticis longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 14.

Der Körper ziemlich flach, mit etwas eckigen Seiten, über die Schultern etwas breiter; die Fläche glänzend, körnig, gerieselt, mit zwei Reihen tiefer Grübchen und Falten, gegeneinander über paarweise gestellt, und gewöhnlich mit einer Querfalte verbunden, auch gar oft der Länge nach durch eine Falte vereinigt, jedoch ganz nach Willkür der Milbe, welche diese Unebenheiten hervorbringen und ausebenen kann. Die Glieder der Taster gedrängt. Die Beine nicht dick, das Endpaar am längsten und etwas länger als der Körper.

Kirschroth, zuweilen auch dunkel blutroth, die Beine heller, an der Wurzel ins gelbliche übergehend.

Im Monat Februar fand ich zwei Exemplare in feuchter Erde. Beide waren Weibchen, die bald darauf ihre Eierchen absetzten und solche in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein rundes Klümpchen aneinander legten, welches mit einem ungemein zarten und feinen Gespinnste überzogen war. In jedem Klümpchen zählte ich gegen 40 Eierchen, welche die rothe Farbe des Körpers der Milbe hatten.

Am liebsten bewohnt sie sumpfige Wiesen und ist in den Donauwiesen keine Seltenheit; auch kommt sie in dem hiesigen Stadtgraben vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152..14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS crocatus.

R. cordatus papillis longis setiformibus, miniaceus antice maculisque dorsalibus pallidioribus; pedibus corpore paullo longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 15.

Der Vorderleib klein, ziemlich deutlich abgesetzt; der Hinterleib beiderseits an den Vorderrandswinkeln etwas vorstehend und mit breiten Schultern, einem ziemlich starken Seitencindruck hinter denselben, sich rückwärts etwas kegelartig verschmälernd und am Hinterrande etwas stumpf; die Papillen borstenähnlich und ziemlich lang. Vorder- und Hinterbeine etwas länger als der Körper, mit wenig gewölbten Endgliedern, übrigens kurzborstig.

Der Vorderleib mennigroth, auf der Mitte der Länge nach heller; der Hinterleib etwas dunkel mennigroth, ein Längsstreif, ein Schulterstreif nach der Quere und zwei längliche Schiefflecken über den Seiten heller roth, etwas durchsichtig und mit Ausnahme des Rückenstreifs die Lage der Falten bezeichnend. Taster und die sechs Hinterbeine von der Farbe des Körpers, die zwei Vorderbeine zinnoberroth.

Gewöhnlich auf niedern Pflanzen. Ziemlich selten in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS rhopalicus.

R. cordatus, papillis longis tenue pilosis, aurantiacus pedum artieulo apicali crassissimo, antieorum rufo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 16.

Klein, der Körper oben flach, mit tiefen Gruben, stark vorgezogenen Schultern und einer Seitenkerbe zwischen diesen und dem Vorderleibe, dieser hinten etwas schmäler als die Schultern, vorwärts sich zuspitzend, mit doppeltem Seiteneindruck; hinter den Schultern ein Eindruck und von hier an der Körper rückwärts etwas schmäler; der Hinterrand stumpf; die Papillen lang, etwas unordentlich sehr fein gefiedert, lang, an der Spitze nicht verdickt. Die zwei Vorder- und die zwei Hinterbeine etwas länger als der Körper, das vorletzte Glied an allen dünn, das Endglied an allen aber dick und hoch gewölbt. Die Taster ziemlich dick.

Der ganze Körper oben und unten sammt Tastern und Beinen orangegelb, auf dem Rücken stellenweise etwas dunkeler schattig, das Endglied der Vorderbeine und ein Anflug an dem vorletzten Gliede dieser, und die Spitze des Endgliedes des zweiten Paares zinnoberroth.

Auf feuchten grasigen Plätzen. Im hiesigen Stadtgraben sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS papillosus.

R. cordatus, thorace conico, papillis crassis; miniaceus, pedibus flavis, anticis et posticis corpore paullo longioribus.

Trombidium papillosum Herm. Mem. apt. p. 29. tab. II. fig. 6.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 17.

Sehr klein. Der Vorderleib gegen den Rüssel kegelförmig zugespitzt, der Hinterleib herzförmig, nämlich über die Schultern breit, hinter diesen stark eingedruckt und von hieraus gegen den gerundeten Hinterrand allmälig schmäler; der Rücken ziemlich gewölbt, und ohne Falten und Grübchen; die Papillen dick, ziemlich lang, gekrümmt, etwas kolbig. Die Beine ziemlich dünn, die zwei vordern und die zwei hintern ziemlich gleichlang, etwas länger als der Körper, alle mit wenig verdickten Endgliedern; die Beinpapillen, wie die des Körpers.

Der ganze Körper schön mennigroth, durch die etwas dunklern Papillen gewissermassen fein getüpfelt. Die Beine ochergelb.

Auf feuchten grasigen Plätzen. Im hiesigen Stadtgraben selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. : 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS molochinus.

R. subovalis, papillis obtusis, cinnabarinus, pedibus pallidis, anticis corpore brevioribus, posticis paullo longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 18.

Kaum mittelgross, schlecht oval, nämlich den Seiten nach ziemlich gleichbreit, rückwärts nur wenig verschmälert mit gerundetem Hinterrande; der Vorderleib kurz, gegen den Rüssel sich etwas zuspitzend, an den Seiten wenig eingedrücket; der Rücken ziemlich gewölbt, mit zwei breiten Längseindrücken, in diesen vier etwas durchsichtige Querfalten; hinten eine grössere Grube; die Körperpapillen dick, haarförmig, stumpf, ziemlich lang. Die Beine sehr dünn, mit sehr wenig verdickten Endgliedern, die zwei vordern kaum so lang als der Körper, die zwei hintern kaum etwas länger als dieser.

Der Körper blutroth, in den etwas durchscheinenden Falten heller. Die Beine etwas blassroth, an der Wurzel noch blässer.

In Feldern unter lockern Erdschollen. In hiesiger Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS phloginus.

R. obovatus, papillis clavatis, ochraceus, miniaceo-irroratus, pedibus anticis longitudine corporis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 19.

Etwas klein, ziemlich eiförmig, vor und hinter den Schultern kaum ein wenig eingedrückt, auf dem Rücken gewölbt, neben den Seiten hin eine Längsfalte, die aber die Milbe meistens ausebenet, und gewöhnlich nur an der Schultergegend, selten ganz sehen lässt; eben so über den Augen manchmal ein Grübchen; die Papillen lang, kolbig. Die Vorderbeine kaum so lang als der Körper, die zwei Hinterbeine von der Länge desselben, alle etwas dünn, mit wenig verdickten Endgliedern.

Gelb, röthlich staubig und stellenweise schattig. Taster und Beine gelb, die Endglieder mit etwas röthlichem Anstrich.

Unter Steinen, auch an grasigen Plätzen. Etwas selten in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS macilentus.

R. elongato-obovatus papillis setaceis, ochraceus, sanguineo-mixtus, palporum articulo ultimo inermi.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 20.

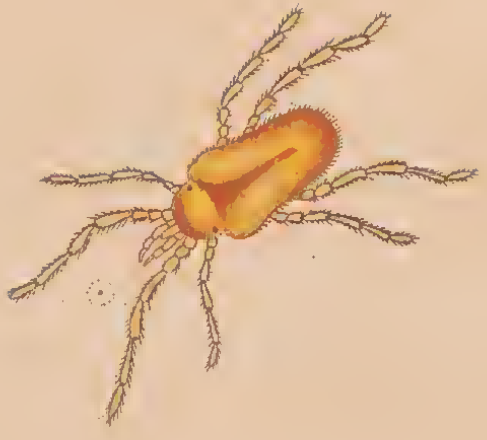
Klein, schmal, lang; der Vorderleib kurz; der Hinterleib ziemlich gleichbreit, in den Seiten wenig eingedrückt, am Hinterrande gerundet, mit ziemlich langen borstenartigen Papillen. Die zwei Vorder- und zwei Hinterbeine ohngefähr so lang als der Körper, kurzborstig. Der Hacken an dem Endgliede der Taster scheint zu fehlen, wenigstens konnte ich ihn nicht finden.

Ochergelb, röthlich staubig gemischt, auf dem Hinterleibe ein am Vorderrande anfangender, hinten sich ausspitzender, nicht ganz bis zum Hinterrande reichender Schattenstreif roth. Die Beine röthlich gelb, ebenso Rüssel und Taster.

In Berggegenden unter Steinen, auch unter Erdmoos. Ziemlich selten in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



752.20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS miniatus.

R. abdomine elongato, thorace conico; papillis appressis; cinnabarinus, vitta media maculaque laterali pallidioribus; pedibus pallidis, anticis cinnabarinis.

Trombidium miniatum Herm. Mem. apt. p. 28. 11. tab. 1. fig. 7.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 21.

Sehr klein, ziemlich lang, mit schwach vorstehenden Schultern, nicht sehr gewölbt; der Vorderleib etwas lang, kegelförmig, der Hinterleib etwas breiter, hinter den Schultern kaum ein wenig eingedrückt, rückwärts verloren kegelförmig schmäler, mit gerundetem Hinterrande. Die Papillen gekrümmt, fest aufliegend, meistens nur am Hinterrande sichtbar. Die Taster etwas lang. Die Vorderbeine etwas länger als der Körper, dick, mit gewölbtem noch dickerm Endgliede; die übrigen etwas kürzer und viel dünner.

Zinnoberroth, ein Längsstreif, ein Seitenfleckchen auf dem Vorderleibe, und ein Schieffleck in den Seiten des Hinterleibes heller, alle in die

Grundfarbe verloren übergehend. Unten der Körper dunkeler roth, in der Mitte der Länge nach etwas heller. Die Vorderbeine zinnoberroth, an der Wurzel etwas heller, die übrigen sechs und die Taster blassroth.

Unter Steinen, gerne in Ameisennestern. In der Gegend von Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS lentiginosus.

R. elongato-ovalis, luteus, ferrugineo irroratus, pedibus pallidis, tenuibus, articulo ultimo inerassato, pulvinato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 22.

Klein, schmal, lang, ziemlich oval, mit undeutlich begränztem Vorderleibe, am Hinterrande beiderseits ein schwacher Eindruck; der Rücken gewölbt, ohne Falten, schwach glänzend, kurz borstig, die Borstchen am Hinterrande vorstehend. Die Augen klein aber deutlich. Die Taster lang, dünn, die Kralle am vorletzten Gliede lang, dünn, schwer zu sehen. Die Beine sehr dünn, die zwei vordern kaum so lang als der Körper, die zwei hintern von derselben Länge, aber etwas dünner; das dritte Paar nahe am vierten, das zweite nahe am ersten, beide kürzer als das erste Paar, alle kurz und fein borstig.

Durchaus röthlich gelb, auf dem Rücken der Länge nach etwas dunkeler, Vorder- und Hinterleib fein braun gepunktelt, eben so die gleich-

farbige Unterseite. Taster und Beine blass, fast durchsichtig, röthlich oder gelblich, die Endglieder der letztern ins dunkeler röthliche übergehend.

Ich fand sie im Monat Juli bei Zweibrücken in Rheinbayern auf Gesträuch, kommt aber sehr sparsam vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ERYTHRAEUS parietinus.

E. miniaceus, antrorsum fasciis tribus dorsalibus pedibusque pallidis, his extrorsum rubentibus.

Trombidium parietinum. Herm. Mem. apt. p. 37. n. 20. tab. 1. fig. 12.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 23.

Etwas grösser als E. ruricola (Heft 1. n. 5.) und ganz von derselben Gestalt, die Beine jedoch stärker borstig, und an den Hinterbeinen unten lange, mehr an die Glieder gedruckte Borsten.

Mennigroth, an der Spitze des Vorderleibes ein Fleck gelblich weiss, rückwärts in die Grundfarbe vertrieben; drei gelblichweisse Querfleckchen über der Einlenkung der Beine in den Seiten und mit über den Rücken ziehenden öfters erloschenen, oder in die Grundfarbe sich verlierenden Querstreifchen verbunden; der Leib hinter diesen dunkeler mennigroth. Unten der Vorderleib röthlich gelb, der Hinterleib mennigroth, mit vier dunkelern schief seitwärts liegenden Strichfleckchen, die zwei mittlern deutlicher ausgedrückt und die Narbe einschliessend. Die Taster gelblich

weiss, an der Spitze röthlich. Die Hüften, Schenkel und Kniegelenke der Beine etwas durchsichtig gelblich weiss, letztere an der Spitze und die folgenden Glieder blassroth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Junge, vor der letzten Häutung, sind heller roth und haben weniger Borsten an den Beinen. Junge der noch frühern Stände haben kürzere Hinterbeine ohne Borsten, und sind mehr gelblich als roth; jedes Aug liegt in einem röthlichen Fleckchen.

In unbewohnten staubigen Hauslokalitäten, auf Speicher in altem Gerümpel u. dgl. In den Häusern von Regensburg gar nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ERYTHRAEUS epigeus.

E. albidus, abdomine fusco, macula longitudinali albida, macula utrinque ad oculum coccinea.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 16. n. 24.

Sehr klein, übrigens ganz von der Gestalt des E. ruricola, die Beine aber weniger borstig.

Der Vorderleib weiss mit zwei hoch scharlachrothen Fleckchen, in deren Vorderrande die Augen liegen. Der Hinterleib braunschwarz mit einem schattigen gelblichweissen Längsstreif, vorn in schwächerer Anlage; vorn beiderseits des Längsstreifes eine hakenförmige Verlängerung tiefer schwarz, der Haken seitwärts gekehrt. Unten die Zeichnung wie oben, die hochrothen Fleckchen des Vorderleibes aber weniger deutlich. Taster und Beine weiss.

An mittägigen Bergabhängen, an Steinen und Felsenstücken. An den Donaubergen bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

152.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 1. Dictyophora pannonica Germ. Var.
— 2. Jassus quadrum mihi.
— 3. — varipennis mihi.
— 4. Acucephalus dispar fœm: Var.
— 5. Jassus fumatus mihi.
— 6. Chelonus fenestratus Nees*).
— 7. — erosus mihi.
— 8. — similis N.
— 9. — impressus mihi.
— 10. — excisus mihi.

Synoptische Bearbeitung der Gattung SIGALPHUS Nees.

Tab. 11. Sigalphus rufipes mihi.
— 12. — hilaris mihi.
— 13. Microgaster globatus N. **)
— 14. — elegans mihi.
— 15. — lacteipennis mihi.
— 16. a. Sigalphus semirugosus.
b. — vitripennis mihi.
c. — caudatus mihi.
— 17. Crabro vexillatus Panz. Fœm.

Vert.

*) Die Bearbeitung der Gattungen Chelonus und Perilitus Sect. I. folgt in den nächsten Heften, wesshalb diese Abbildungen erst dort erwähnt werden und ich im Gegentheil den Text zu den Abbildungen aus den Gattungen Coelinius, Sigalphus und Eubadizon, welche in dem nächsten Heften vorkommen, schon hier liefere.

**) Eben so werden die hier einstweilen gegebenen Abbildungen einiger Arten Microgaster erst später im Text berücksichtigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 18. Coelinius parvulus N.

— 19. *Perilitus brevicornis mihi*).*

Synoptische Bearbeitung der Gattung EUBADIZON Nees.

Tab. 20. a. Eubadizon pallipes N.
b. — angulator mihi.
c. — macrocephalus N.
— 21. a. Sigalphus foveolatus mihi.
b. — brevicornis mihi.
c. — macrocephalus N.
— 22. a. — fumatus mihi.
b. — angustatus mihi.
c. — pallidipennis mihi.
— 23. — obscurus.
— 24. — pallidipennis mihi mas.

Den 1. Januar 1838.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 1.

DICTYOPHORA pannonica Germ. Var.

D. viridis, costa alba, capite longitudine fere corporis, vertice subparallelo.

Wenig grösser als D. europaea (welche einzeln bei Regensburg gefunden wird), aber wegen der mehr abhängigen Decken schmaler erscheinend und der Kopf mehr als doppelt so lang, als Cylinder vorragend, auf dessen Rücken wie bei D. europaea zwei, auf dessen Unterseite vier Kiele parallel laufen. Das Netz der Decken ist gegen die Spitze hin feiner.

Die hier abgebildete Varietät unterscheidet sich nur durch ein schmuziges Rosenroth, ganz glashelle, gegen die Spitze angerauchte Decken.

Von Hrn. Dr. Frivaldfszky aus der Türkei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 2. © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS quadrum mihi.

J. flaveseens, vertieis margine antico maculis tiibus, dorso unica quadrata nigra.

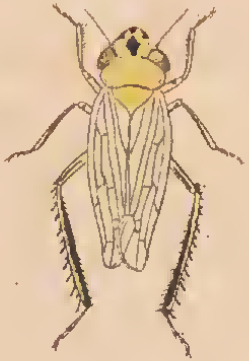
Dem J. 6 notatus am nächsten, etwas kürzer, der Kopf grösser und spitzer, Schildchen unbezeichnet, Gesicht ohne Mittellinie, aber die Querlinien fliessen zu zwei Längsstriemen zusammen, oben ziehen sie sich zwischen die drei am Scheitelrand stehenden Flecke hinein; auf dem Scheitel selbst steht ein schwarzes Viereck.

Ein weibliches Exemplar von Hrn. Dr. Frivaldfszky aus Ungarn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 3.

JASSUS varipennis mihi.

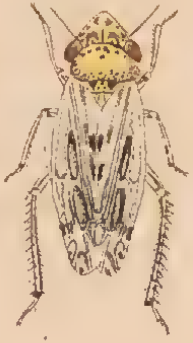
J. flavescens, scutello nigro-, capite thoraceque fusco-notatis, elytris subhyalinis, cellulis ad nervos passim fusco-irroratis.

Dem J. ocellaris sehr nah, doch im Umriss verschieden, dem attenuatus näher; Kopf kleiner, schmaler, nicht so spitz; Schildchen schwarz gezeichnet, die Adern der Decken nur stellenweise braun begrenzt und zwar nicht durch scharfe Linien, sondern durch gehäufte Punkte, die Nerven treten desshalb nicht so deutlich hervor und sind viel feiner.

Von Hrn. Dr. Frivaldſszky aus Ungarn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 4.

ACUCEPHALUS dispar fœm. var.

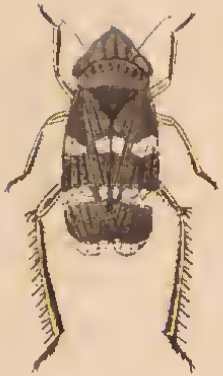
Siehe Heft 125. 1. 2. 3. Hier hat eine Verwechslung statt gefunden, indem bei A. bifasciatus, das Weib von dispar beschrieben und abgebildet und das wirkliche Weib von bifasciatus als das von dispar gegeben wurde.

Von den gewöhnlichen weiblichen Exemplaren (125. 2.) durch dunklere Grundfarbe und scharf abgeschnittene, rein weisse Binden unterschieden. Das Weib von dispar ist geflügelt, das von bifasciatus nicht.

Von Hrn. Dr. Frivaldíszky aus Ungarn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



153. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 5.

JASSUS fumatas mihi.

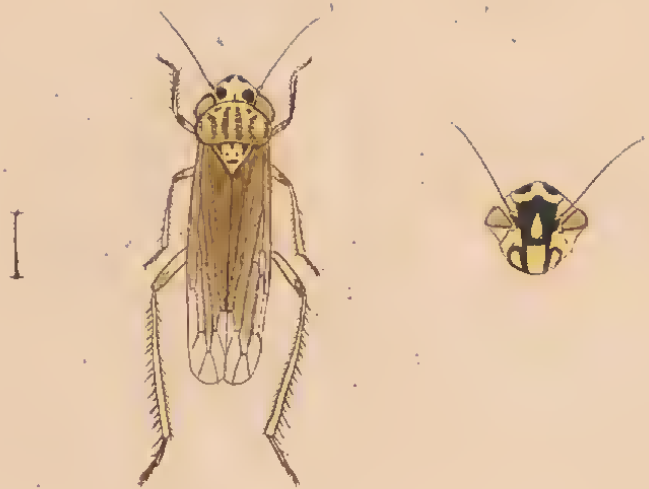
J. flavescens, thorace vittis sex fuscis, elytris fumatis, facie nigra: macula media, clypeo genisque medio flavis.

Wahrscheinlich nur Varietät von 4 notatus; etwas grösser, Thorax mit 6 braunen Längsschatten, Schildchen mehr schwarz gezeichnet, Decken an der Innenrandshälfte braun rauchig. Das Gesicht bietet den auffallendsten Unterschied dar, doch kommt schon 4 notatus mit zwei Längsflecken über dem Clypeus vor, durch deren Ausdehnung wohl die hier vorhandene schwarze Zeichnung entstanden ist.

Ein Weib von Hrn. Dr. Frivaldfszky aus Ungarn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



153.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auseinandersetzung der Gattung

SIGALPHUS Latr.

Nees Nov. act. Caes. Leop. IX. p. 309. - Grav. Ichn. Eur. I. p. 56. - Nees Berl. Mag. VII. p. 247. Tab. VIII. fig. I. a, b. - Nees Hymenopt. Ichneum affinium monographiae 1834. Vol. I. p. 265.

Eine an Arten ziemlich reiche Gattung, die im Aderverlauf unter sich und mit Eubadizon genau übereinstimmen, von letzteren aber durch die geringe Zahl der Hinterleibssegmente leicht zu unterscheiden sind. Nees zählt 11 Arten auf, von denen mir 4 fehlen; ich habe noch 11 neue. Sie lassen sich zuerst nach der Gestalt der Mandibeln, dann nach der Zahl der sichtbaren Hinterleibssegmente recht wohl abtheilen, doch ist die Grenze zwischen Sgm. 2 und 3 bei einigen Arten bald deutlicher, bald undeutlicher.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Synopsis Generis

SIGALPHUS.

I. mandibulae bifidae, clausae.

1. abdomen segmentis 3 discretis.

A. sgm. solum 1 striolatum.

A. alae fusco-umbratae, tibiae et tarsi rufi — fasciatus.

B. - hyalinae, tibiae apice et tarsi fusci — vitripennis.

B. - 1 et 2 striolata.

A. pedes rufi.

a. tibiae posticae, excepta basi, nigrae, aculeus ½ abdominis; sgm. 2. 3. subcarinata — carinatus.

b. pedes omnino rufi, aculeus longitudine abdominis, sgm. 2, 3. plana — semirugosus 153. 6. a.

c. coxae basi nigrae, aculeus longitudine corporis, sgm. 3 impressionibus tribus longitudinalibus — affinis.

d. tibiae posticae fuscae basi pallidae, os fuscum, aculeus longitudine corporis — striatulus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS ambiguus N.

scheint nur durch die Grösse verschieden.

SIGALPHUS rufipes mihi.

153. 11.

S. abdomine exannulato, apice emarginato, scabro, terebra ½ abdominis; pedibus rufis, basi et apice fuscis.

Stachel von halber HLeibslänge. Beine fuchsroth, Hüften schwarz, Trochanteren, W der Schenkel und die Tarsen braun; Flügel braun getrübt. Die Adern nur ganz nah an der W gelblich. Metathorax mit einem Längshöcker in der Mitte und jederseits einem seitlichen. Kopf, Thx und Schildchen fast glatt. Fühlerglieder 21 - 23.

Beim Mann hat der HLeib am Ende einen seichten Längseindruck, die Geisel ist meistens unten gegen die W roth.

Die in der Abbildung durch weisses Licht angedeutete halbkreisförmige erhabene Linie des Metathorax ist selten so deutlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS brevicornis mihi fœm.

153. 21. b.

S. abdomine breviter ovato, grosse punctato, antennis brevibus, articulis 17.

Die kürzeste Art dieser Gattung. Fühler perlschnurförmig, das Endglied grösser. Kopf glatt, der MLappen des Thorax hinten tief eingedruckt und grob punktirt, Metathorax grob punktirt, die erhabenen Linien fein. HLeib kurz eiförmig, vorn schief gestutzt, mit 2 kurzen Kielen, überall grob punktirt, fast narbig, hinten mit einer Längsfurche und kaum sichtbarem Stachel. Beine schwarz, nur die VSchienen vorne pechbraun. Flügel schwach gebräunt.

SIGALPHUS obscurus.

153. 23 et 21. c.

S. abdomine coriaceo, obsolete bi - aut triannulato, pedibus piceis, geniculis late rufescentibus; terebra $^2/_3$ abdominis.

Die gemeinste Art dieser Gattung 18-21 Fühlerglieder, 19 am öftesten. Der Mann ist länger als das Weib, hat dünnere fadenförmigere Fühler, mit längeren Gliedern und ein den Ausschnitt des HLeibs ausfüllendes Zäpfchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS hilaris mihi.

153. 12.

S. antennis basin versus et ore ferrugineis, pedibus rufis, coxis fuscis, abdomine triannulato, rimuloso, apice exciso, terebra longitudine dimidii abdominis, antennis artt. 19.

Flügel stärker gebräunt als bei den Verwandten; die Fühler gegen die W, und die Mandibeln rostroth, die Beine rostgelb, nur die W der Hüften, die Spitze der HSchienen und die Tarsen bräunlich. Kopf, Thx und Schildchen glatt, glänzend, kaum punktirt. Metathorax rauh mit 3 convergirenden Längslinien, deren mittlere an der Abdachung endet.

SIGALPHUS gracilis m.

S. ore geniculisque pedum piceorum late testaceis, abdomine rimuloso, segmento tertio reliquis multo longiori.

Dem caudatus ziemlich nah, schlanker, Fühler dünn, 19gliedrig; Palpen dunkel; Metathorax nach hinten etwas glatter, ohne deutliche Linien. Sgm 3 viel länger und etwas glatter als die anderen; Flügel wasserhell, Mal blassbraun.

SIGALPHUS caudatus N. mas.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 16. e.

S. niger, pedibus piceis geniculis latissime testaceis; segmentis 1, 2 rimulosis.

Metathorax rauh, hinten mit zwei nach vorn divergirenden Längslinien; ich habe nur einen Mann; von Regensburg.

S. longiseta mihi fœm.

S. orc, flagello subtus versus basin pedibusque rufis, coxis et tarsis fuscis, abdomine scabro, sgm. 3 apice exciso, terebra corpora fere longiore.

Fast 2 Linien. Palpen dunkelbraun, Mandibeln und Schaft unten rothbraun, Geisel unten gegen die Wurzel und Beine rostgelb, Hüften und Tarsen bräunlich. Fühler über 26gliedrig, Metathorax ganz rauh; mit vorwärts deutlich begrenzter Mittelzelle. Hinterleib lang oval, überall rauh, Sgm 1 und 2 mehr längsfaltig, 3 tief ausgeschnitten, Stachel deutlich länger als der Körper.

Aus Oesterreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS semirugosus N. fœm.

153. 16. a.

S. niger, ore pedibusque totis rufis, antennis subtus basin versus rufofuscis, sgm. 1, 2 rimulosis; terebra longitudine abdominis.

Mein Exemplar stimmt ganz mit Nees's Beschreibung überein. Sgm. 4 steht als gleichbreiter Rand vor.

SIGALPHUS affinis mihi fœm.

S. niger, ore pedibusque pallide rufis, coxis fuscis; abdomine breviter ovali, sgm. 1, 2. rimulosis, 3 impressionibus tribus longitudinalibus; terebra longitudine corporis.

Passt nicht vollkommen zu Nees's Beschreibung von striatulus; dieser ist $1\frac{1}{2}$, der meinige nur eine Linie lang, jener hat braune, der meinige gelbrothe Palpen und Mandibeln, jener nur an der Wurzel gelbe Hinterschienen und Tarsenglieder, bei meinem sind sie ganz gelb.

SIGALPHUS vitripennis mihi fœm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 16. b.

S. pedibus piceorufis, fusco notatis; segmento primo rimuloso, ambobus sequentibus laevissimis, terebra abdomine parum longiore.

Mund, Hüften, Trochanteren und Schenkel an der Wurzel, Hinterschenkel vor —, Schienen an der Spitze und Tarsen braun. Flügel wasserhell, regenbogenspielend. Fühler mit 23 Gliedern, Palpen schwärzlich.

Scheint dem S. fasciatus N. sehr nah, doch hat dieser nach Nees bleichgelbe Palpen und Mandibeln, kein Schwarz an Schenkeln, Schienen und Tarsen und fleckig braun getrübte Flügel. Ich habe zwei ganz dazu passende Exemplare, nur dass die Palpen dunkel sind; die Flügel sind ein wenig dunkler als bei vitripennis, mit lichtem Querband vor dem Stigma; der Stachel ist etwas kürzer als der Hinterleib, auffallend kürzer als bei vitripennis.

Ein anderes merklich grösseres Exemplar unterscheidet sich von vitripennis durch einen Stachel, der fast länger ist als das ganze Thier.

Alle 3 Arten bei Regensburg, so wie alle folgenden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 17.

THYREUS vexillatus Panz. Fœm.

T. clypeo argenteo, antennarum articulo primo, tuberculis, faseiis segmentorum omnium, prima latiori, macula ventrali segmenti secundi, pedibusque flavis: femorum basi nigra. Mas: capite compresso postice-, thoracc antice angustato; tarsosum anticorum articulis 1-4, (1 difformiter) dilatatis, trochanteribus anticis et postieis, femoribusque mediis (basi) dente acuto armatis.

Hieher gehören alle Synonyma, welche Panzer Heft 15. tab. 20 zu Cr. clypeatus gezogen hat, nicht aber die Abbildungen 20 und 21 selbst, sondern Heft 46. tab. 5. Cr. vexillatus. Ferner: Latr. hist. 13. 323. 2. - Gen. 4. p. 82. - Spin. 1. 105. - 2. 177. - Panz. Revis. p. 182. - Schaeff. Abhandl. III. nr. 11. p. 139. fig. VI-X. - Rossi Fn. 880. - Oliv. Enc. n. 16. - Walck. fn. 2. 99. 8? - Schff. icon. 177. 8. 9. - Sphex. clypeata Christ. p. 283. t. 27. f. 3.

Cr. vexillatus Van der Linden Observ. II. p. 45. 6.

Thyreus vexill. Lepelletier Monographie du Genre Crabro Annal. d. l. Soc. Ent. d. France 1834. 3. p. 761.

Diess ist das wahre Weib, und nicht wie Panz. Revis. will der C. philanthoides, welchen ich in beiden Geschlechtern vor mir habe und dessen Weib sich nur durch die allg. Merkmale vom Mann unterscheidet. So sehr die Gestalt beider Geschlechter des T. clypeatus von einander abweicht, so zeigt doch eine genauere Untersuchung, abgesehen von der Erfahrung, deren Identität; am deutlichsten spricht der viereckige Fleck

auf dem zweiten Bauchring. Das erste Fühlerglied ist einwärts schwarz oder braun, der scharf eckige Hals führt beim Weib oft zwei gelbe Flecke. Flügel braun getrübt mit rostbraunen Rand - Mal und Schuppe. Beim Mann sind die vier vordern Troch. ganz, die hintersten an der Spitze gelb; die vier VSchenkel gelb, rückwärts mit einem schwarzen Fleck, die hintersten schwarz, vorwärts mit gelber Linie. Schienen gelb, die hintersten rückwärts ganz schwarz, vorwärts mit einem schwarzen Fleck, die Tarsen braun, das erste Glied gelb, die Bildung der vordersten siehe fn. 46. 5. Das dritte Bauchsegment hat einen gelben Doppelbogen. Beim Weib sind die Spitzen der Schenkel und die Schienen gelb, letztere an den Spitzen, so wie die Tarsen braun. Der Fleck des Bauches ist oft undeutlich. Beim Mann führen die MSchenkel an der W und die HTrochanteren einen scharfen Zahn.

Hinsichtlich der Binden variirt die Art:

1. 1-5 unterbrochen, 5 sich fast berührend, die Flecke von 1 an ihren entgegengesetzten Seiten ausgekerbt (wie diess fast jedesmal der Fall ist) wenn diese Binde unterbrochen). Weib.

2. 1-4 unterbrochen. Weib.

3. 1-3 unterbrochen, bald breiter, bald schmaler. Mann und Weib, am häufigsten.

4. 2 allein ganz fein unterbrochen. Mann.

5. keine Binde unterbrochen. Mann.

In ganz Europa; bei Regensburg nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uebersicht der Gattung

COELINIUS Nees.

Nov. Act. IX. p. 301. - Grav. Ichn. Eur. I. p. 50.
Stephanus Nees Berl. Mag. V. p. 4.

Kopf fast viereckig, Hals ziemlich lang; Flügel: die Radialzelle endet weit von der Spitze, durch krummen N begränzt; 2 Kubitalzellen, wie bei Stephanus. HFL mit zwei Zellen, aus der äussern entspringt ein gegabelter Nerv am äussern, ein einfacher am innern Winkel. Sgm 1 lang, oft linienförmig, raub, die folgenden wenig erweitert, beim Weib gegen den After ganz zusammengedrückt. Hüften, Trachanteren und Schienen lang, Schenkel kurz und dick. Stachel kaum vorstehend.

Palpen kurz, Mandibeln mit (3 oder 4) meist auswärts gerichteten scharfen Zähnen, oft klaffend, weshalb man sie nicht mit Alysien verwechseln darf.

Nees zählt nur zwei Arten auf; ich habe deren sechs und unterscheide sie folgendermassen:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. der die Radialzelle bildende Nerv ist geschwungen, an seinem Ursprung sehr verdickt und trifft den Aussenrand des Flügels in sehr spitzem Winkel. Sgm 2 in der Mitte mit convergirenden Längsfalten.

1. Beine und Hinterleib roth, Sgm 1, die Wurzel von 2 und der After schwarz . . . . . flexuosus m. 156. 13.

2. Hinterleib braun, hintere Beine schwarzbraun, nur die Trochanteren und beide Enden aller einzelnen Glieder braungelb. Scheint nur durch die Farbe von vorigem verschieden . . . . . bicarinatus m.

II. - - - - - - bogenförmig, an seinem Ursprung kaum verdickt und trifft den Aussenrand fast in rechtem Winkel. Sgm 2 gegen die Wurzel nur ein wenig rauher.

1. Sgm. 1 viermal so lang als breit, bei ⅓ seiner Länge jederseits mit einem Höcker.

A. Hals und die Brustseiten vor der Flügeleinlenkung gelbroth. . . . . ruficollis 154. 22.

B. - - Thorax ganz schwarz

A. Radialzelle etwas spitz endend . . . parvulus 153. 18. ♂ - 156. 15. a b c fœm.

B. - ziemlich stumpf zugerundet . . . . gravis.

2. Sgm 1 nicht viel mehr als doppelt so lang als breit, hinten erweitert . . . . . depressus 156. 15. d.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

COELINIUS parvulus.

153. 18 mas: 156. 15 a-c fœm.

Die gemeinste Art, vielfach varirend.

1. Wurzelhälfte der Fühler, Mund, Sgm 2 und 3 ganz, und Beine rothgelb, nur die Wurzel der Hinterhüften und die grössere Endhälfte der Hinterschenkel schwarz, Hinterschienen vor dem Ende, Ende der Tarsen und der After pechbraun.
2. Hinterschienen vor dem Ende und After schwarz —, Mittelschenkel am Ende breit braun.
3. Das Gelbroth wird in der Mitte aller Gelenktheile der Beine und am Hinterleib mehr pechbraun.
4. So dunkel als der von Nees unter C. niger beschriebene Mann.

Die Weiber unterscheiden sich durch viel kürzere Fühler, die am Ende meist zusammengerollt sind und einen ganz am Ende comprimirten Hinterleib, sie ändern gleichfalls in der Färbung sehr ab.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

COELINIUS flexuosus mihi.

156. 13 et 14.

C. niger, pedibus et abdomine croceis, hujus basi et apice cum tarsis fuscis; segmenti secundi basi longitudinaliter rimulosa; foeminae abdomine omnino compresso, femoribus posticis apice fuscis.

Die grösste Art dieser Gattung, auch noch ausgezeichnet durch die Radialzelle, deren Nerv gegen die Spitze hin geschwungen, gegen die Wurzel plötzlich sehr verdickt ist. Die Fühlergeisel unten gegen die Wurzel und die Mundtheile braun; Metathorax und Sgm 1 sehr rauh, Wurzel der 4 Vordertarsen rothgelb. Sgm 1 mit zwei genäherten Längskielen.

Das Weib gewinnt durch die ganz flach zusammengedrückte Gestalt seines Hinterleibs ein ganz fremdartiges Aussehen; bei ihm sind Hinterschenkel und Hinterschienen gegen das Ende braun.

Bei Regensburg und Wien. Selten.

156. 13 der Mann 156. 14 das Weib; a. der Hinterleib von der Seite, b. von oben, c. der Kopf von oben, d. von der Seite.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uebersicht der Gattung

EUBADIZON Nees.

153. 20 et 154. 24.

Eubazus Nees Berl. Mag. VI. 214. - Grav. Ichn. I. p. 55. - Nov. art. Acad. Caes. IX. 307.

Die Arten dieser Gattung sind alle ziemlich gross, stimmen hinsichtlich der Zellenbildung ganz genau mit Sigalphus überein, unterscheiden sich jedoch hinlänglich durch die weit grössere Zahl ihrer sichtbaren, vollkommen getrennten Bauchsegmente. Nees beschreibt fünf Arten, deren letzte (in eine eigene, mit 3 Cubitalzellen versehene, Abtheilung gehörig) ich nicht kenne, deren dritte (coxalis) füglich mit der ersten vereinigt werden kann, und deren vierte er nur im weiblichen Geschlechte kennt. Ich habe dazu noch 3 Arten im männlichen: Eine im weiblichen Geschlechte, die sich in folgende Uebersicht bringen lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

* Areolae cubitales 2.

I. sgm 1 2 scabra

1. pedes nigri, tibiis anticis et genieulis late testaeeis (sgm 2 dimidio apicali laeve, basali punctulatum) — fuscipes m. ♂

2. - rufi, tibiae et tarsi postiei fusci, illae basi pallidae — pallipes N. ♂ ♀

3. - - tarsi postici vix obseuriores — rufipes m. ♂ 154. 24.

II. - solum 1 scabrum

1. pedes omnino lutei

A. peetus et scutellum concolora — laevis m. ♂

B. - - - rufa — pectoralis N. ♀

2. coxae nigrae aut fuscae

A. terebra corpore sesqui longior — maerocephalus N. ♂ ♀

B. - - vix longior — aequator m. ♀

** - - tres — trigonus N.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUBADIZON pallipes N.

153. 20. a. mas.

E. niger, ore, antennarum basi subtus pedibusque luteis, tibiarum posticarum dorso et tarsis posticis fuscis, sgm. 1 2 rimulosis. Fœm: terebra corpore sesquilongiore.

Herr Nees hat die gelbe Farbe unten am ersten, und an der Spitze des zweiten Fühlergliedes und die dunkle Färbung au den Hinterbeinen nicht erwähnt. Sgm 2 an der Wurzel mit zwei tiefen Gruben; Sgm 1 mit zwei rückwäts convergirenden Kielen, die sich hinten in eine seichte Längsfurche verlieren, beim Weib früher.

Beim Weib zähle ich 23 und 24, beim Mann 28 bis 30 Fühlerglieder.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUBADIZON fuscipes mihi mas.

E. niger, geniculis late, tibiisque anticis piceotestaceis.

Grösse und Gestalt vom Mann des E. pallipes. Ganz schwarz, nur Spitze der Schenkel und Wurzel der Schienen (die vordersten ganz) braungelb. Fühler 27gliedrig, deutlicher gewimpert. Metathorax kürzer, ohne Zelle; Sgm 1 kürzer, ohne Ecke gegen die Wurzel verschmälert; Sgm 2 viel feiner und nur an seiner Wurzelhälfte nadelrissig. Flügel, besonders ihre Nerven, dunkler.

Ein Mann, bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUBADIZON aequator mihi fœm.

153. 20. b.

E. pedibus ferrugineis: coxis, tibiarum posticarum apice tarsisque posticis. ore, antennisque subtus piceis; segmento primo rimuloso, aculeo longitudine corporis.

Fast nur durch die Kürze des Stachels und ein viel kürzeres, gar nicht geeckt es Sgm 1 von macrocephalus unterschieden. Fühler 27gliederig; Mund in grösserm Umfange rothbraun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUBADIZON macrocephalus N. mas et fœm.

153. 20. c.

E. ore, antennarum basi subtus, pedibusque luteis, coxis nigris; segmento primo rimuloso.

Fühler beim Mann 26gliedrig, in beiden Geschlechtern unten gegen die Wurzel rothbraun. Metathorax beim Mann ohne Zelle, gegen vorne schmal glatt, beim Weib ziemlich deutlich mit 5eckiger Zelle, Sgm 1 beim Weib ziemlich deutlich gecckt, mit 2 rückwärts convergirenden Kielen; beim Mann ist beides undeutlicher. Hinterleib kaum so lang als Kopf und Thorax, Stachel fast von doppelter Körperlänge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS foveolatus m.

153. 21. a.

S. abdomine coriaceo, sericanti, segmento primo rugosiori, apice biimpresso, 2 et 3 obsolete sejunctis; terebra corpore parum breviore.

Fühler borstenförmig, mit 24 nicht leicht zu unterscheidenden Gliedern. Der ganze Körper weisshaarig, am Hinterleib liegen diese Haare an und sind seidenartig. Kopf und Thorax glänzend, sehr fein u. sparsam punktirt, nur des letzteren mittlerer Lappen deutlicher, die Nähte zwischen den Lappen mit grober Punktreihe. Schildchen am Hinterrande gekerbt punktirt; beide Flächen zu seinen Seiten rauh. Metathorax mit erhabenen Linien, die aus der Zeichnung erhellen. HLeib eiförmig, Sgm 1 dreieckig, rauher als die folgenden, in der Mitte des HR mit einem Höckerchen, jederseits davon etwas eingedrückt. Die Spitzen der Schenkel, die VSchienen und die W der 4 hintern rostgelb. Flügel glashell, Mal und Nerven dunkelbraun, nur die 2 IRN gelblich.

Bei einigen Expl. ist der HLeib länger und wie die Beine mehr pechbraun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS obscurellus N.

S. pedibus piceorufis, coxis, femoribus et tibiis posticis apice tarsis et mandibulis fuscis, segmentis tribus rimulosis, terebra longitudine vix abdominis.

Sgm 3 ist etwas schwächer nadelrissig als 1 und 2, in der Mitte glatt, die Beine sind bald pechbraun, die Spitze der Schenkel und die Schienen (die hintersten nur an der Wurzelhälfte) rothgelb; bald rothgelb mit weniger Pechbraun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS fumatus mihi fœm.

153. 22. a.

S. abdomine exannulato, scabro, apice acute exciso, terebra ½ abdominis, mandibulis et pedibus ferrugineis, his basi et apice fuscis.

Dem rufipes am nächsten, grösser und breiter, Flügel brauner, Kopf, Thx und Schildchen dichter fein punktirt; Metathx rauher, an der W mit 2 divergirenden, dahinter mit unordentlichen Längsfalten; HLeib breiter, tiefer und schärfer ausgeschnitten; Beine heller rostgelb, Hüften, Trocb., W der Schenkel und die Tarsen pechbraun; Mandibeln roth. Fühler dicker, die Glieder gegen das Ende noch kürzer (die letzten so wie die Scheide des Stachels fehlen meinem Expl.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS angustatus mihi.

153. 22. b.

S. abdomine exannulato, scabro, angusto, apice acute exciso, terebra vix prominula; pedibus nigropiceis, geniculis latissime piceotestaceis.

Kleiner und schmäler als S. rufipes 153. 11., Thorax mehr vorgezogen, sein MLappen nach hinten durch dichte, feine Punkte matt, bisweilen mit feiner erhabener MLinie. HLeib grob längsrunzelich, nach hinten viel mehr zugespitzt, tief ausgeschnitten, mit ganz kurz vorragendem Stachel. Spitze der Schenkel, die VSchienen und die WHälfte der 4 hintern rostgelb.

Beim Mann ist der HLeib hinten abwärts gebogen, und der etwas aufgebogene Rand schwach eingeschnitten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIGALPHUS pallidipennis mihi.

153. 24 et 22. e.

S. abdomine exannulato scabro, ano excisо, terebra abscondita, geniculis latissime testaceis, alarum dimidio basali flaveseente.

Die grösste unter den Arten mit ungetheiltem Hinterleib und die einzige darunter, bei deren Weib der sichtbare Stachel nicht über den HLeib vorragt, ausgezeichnet durch die an der WHälfte bleich gelben VFL. Fühler gegen das Ende mit fast perlförmigen Gliedern (25 - 27) der ganze Körper haarig, Kopf und Thorax fein punktirt, beim Weibe dichter, daher matter, das Schildchen des Mannes fast glatt, vor ihm eine tiefe, halbmondförmige, strahlich gerippte Grube; Metathorax und HLeib rauh, erster mit erhabener Mittellinie an der W und zwei Höckern an jeder Seite, letzterer länglich oval, vorn kaum schmaler, mit fast geraden Seiten und einem Einschnitt am After, der beim Mann seicht und gerundet und meist durch ein Zäpfchen ausgefüllt, beim Weib schärfer und tiefer ist, wodurch die Ecken stärker vortreten. Spitze der Schenkel und die Schienen rostgelb, die hintersten nur an der WHälfte.

Bei einem etwas kleinern männlichen Exemplar sind die Flügel nicht so entschieden blass, die HBeine ganz schwarz, und Sgm 1 und 2 ziemlich kenntlich getrennt; ich glaube es mit einem andern Pärchen, dessen Weib sich durch einen Stachel von HLeibslänge auszeichnet, vereinigen zu müssen.

Tab. 153. 22. c ist der HLeib eines weiblichen Exemplares welches sich durch stärker und mehr in die Länge gezogene Runzeln des HLeibs von den ähnlichen unterschcidet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. abdomen scabrum ambiguus et obscurus 153. 23 et 21. c.

B. - loco segmenti 3 laevc, pedes rufi: coxis, femorum posticorum margine supero, tibiis iisdem apice fuscis pallipes.

3. - segmentis nullis discretis.

A. aculeus ½ abdominis, caput et thorax nitida, subtile punctata, pedes obscure rufi, coxis nigris, trochanteribus, tibiis apice et tarsis fuscis rufipes 153. 11.

B. - - -, - - - crassius punctata; pedes ferruginei, coxis, trochanteribus femorumque basi piceis, tarsis subpiceis; alis obscurioribus; abdomine latiori, profundius exciso, angulis acutis : fumatus 153. 22. a.

C. - ⅙ abdominis, caput et thorax nitida, parce punctata; pedes anteriores apice femorum et tibiis, basisque tibiarum posticarum testacea, abdomen elongatum, angustum, excisum; antt. artt. 21-23 angustatus.

D. - non prominens; caput et thorax scabra; anus profunde excisus angulis acutis; femorum apex tibiaeque piceo testacea, posteriores apice nigrae; antt. artt. 25-27, alarum dimidium basale flavescens pallidipennis 153. 24.

II. - 4 fidae, hiantes, postscutellum spina recurva

1. antt. artt. 32. pedes omnino rufi hians.

2. - - 27, coxae et trochanteres antici nigra, pedes posteriores picei, tibiis mediis subtestaceis mandibularis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

B. - picei, tibiis rufis; aculeus corpore longior caudatus 153. 16. c

C. - omnia striata.

A. pedes rufi coxis fuscis; anus emarginatus.

a. aculeus corpore longior; antennae ultra 26 articulis longiseta.

b. - ½ abdominis; antt. artt. 19. hilaris 153. 12.

B. - picei, articulationibus testaceis, interdum piceorufis.

a. sgm. 3 antecedentibus longius, stigma pallidius; antt. artt. 19. elongatis gracilis.

b. - - - vix longius, stigma fuscius; antt. artt. 21 - 23, apicalibus submouiliatis; aculeus abdomine brevior obscurellus.

D. - - scabra.

A. sgm. 1 apice ad latera tubereuli utrinque foveolatum; aculeus longitudine fere corporis; pedes picei, articulationibus et tibiis anticis testaceis foveolatus 153. 21. a.

var. incisura abdominis postica vix conspicua.

B. abdomen breviter ovatum, variolosum; antt. subclavatae artt. 17. anus rima longitudinali brevicornis 153. 21. b.

2. - solum segmento primo discreto.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

COELINIUS depressus mihi.

156. 15. d.

C. niger, femoribus tibiisque anticis antice testaceis, segmento primo triangulari, duplo tantum longiori ac latiori.

Durch die dreieckige Gestalt des Sgm 1 von den übrigen Arten leicht zu unterscheiden; dies Segment ist gleich dem Metathorax sehr rauh.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

COELINIUS gravis mihi mas: fœm.

C. niger, pedum articulationibus tibiisque anticis piceis; cellula radiali breviori, latiori.

Scheint mir wesentlich von allen Varietäten des C. parvulus verschieden, grösser, plumper, Hinterleib kürzer, Metathorax und Sgm 1 rauher, dieses auffallend kürzer als dort; Radialzelle nach hinten viel schmäler und stumpfer zugerundet.

Ganz schwarz, nur die Gelenke der Beine und die Vorderschienen ganz pechbraun.

COELINIUS ruficollis mihi mas.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

154. 22.

C. niger, ore, antennarum basi, collo, pleuris anticis, abdominis medio pedibusque croceis, posticorum coxis, femoribus et tibiis ante apicem late fuscis.

Metathorax und Sgm 1 grobkörnig, letzteres mit 2 nicht sehr scharfen Längskielen. Tarsen gegen das Ende bräunlich. Grösser als C. parvulus, von dem er sich durch die Färbung hinlänglich unterscheidet. Dieser ändert vielfach ab, z. B.

1. Fühler unten gegen die Wurzel, Mund, Sgm 2 und 3, mit Ausnahme der fein dunklen Ränder, bisweilen auch die folgenden, die Spitze der Hüften, die Trochanteren, beide Enden der Schenkel und Schienen licht pechbraun, fast rothgelb, die Vorderschenkel ganz rothgelb. Bisweilen auch die Trochanteren an der Wurzel breit braun, bisweilen der Metathorax scharf gekielt, selten alle Schienen licht pechbraun.
2. Ganz schwarz, nur beide Enden aller Glieder der Beine braungelb. Nees hat wohl diese Var. als C. niger beschrieben 153. 18.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine andere Art.

COELINIUS bicarinatus mihi mas.

C. niger, pedibus anterioribus et posticorum trochanteribus cum articulationibus, nec non abdominis medio rufo-piceis

scheint fast nur durch die Färbung verschieden; doch kommt mir der Hinterleib etwas kürzer vor, auf dem Metathorax sind zwei Längskiele, welche bei voriger Art ziemlich undeutlich sind, deutlicher; dagegen fehlen die auf Sgm 1, welches dafür deutlicher längsfaltig ist.

Regenburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUBADIZON rufipes mihi mas.

154. 24.

E. ore, antennarum fuscarum basi subtus, pedibusque omnino luteis; sgm 1 2 rimulosis.

Ansehnlich grösser als E. pallipes, viel plumper; Fühler 33gliedrig, unten ganz, oben gegen die Wurzel braun, unten Glied 1 und 2 gelb; an den Hinterbeinen Schienen und Tarsen oben kaum merklich dunkler, Sgm 1 kürzer, mit viel schwächerer Ecke gegen die Wurzel.

Mehrere Männer aus Oesterreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUBADIZON laevis mihi mas.

E. niger, ore, antennarum fuscarum basi subtus pedibusque omnino luteis; sgm 1 rimuloso.

Wohl nur Var. von rufipes, indem er sich durch gar nichts als durch glattes Sgm 2 unterscheidet.

Aus Oesterreich.

EUBADIZON pectoralis N. fœm.

Etwas grösser und schlanker als E. pallipes; Fühler stärker geringelt; Kopf breiter, bei meinem Exemplar ohne röthe Orbita; Metathorax glatt, mit einer feinen, beiderseits erhaben begrenzten Mittellängsfurche. Sgm 1 noch länger als bei pallipes, mit dreieckiger, erhaben begrenzter Grube an der Wurzel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. b.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153.14.

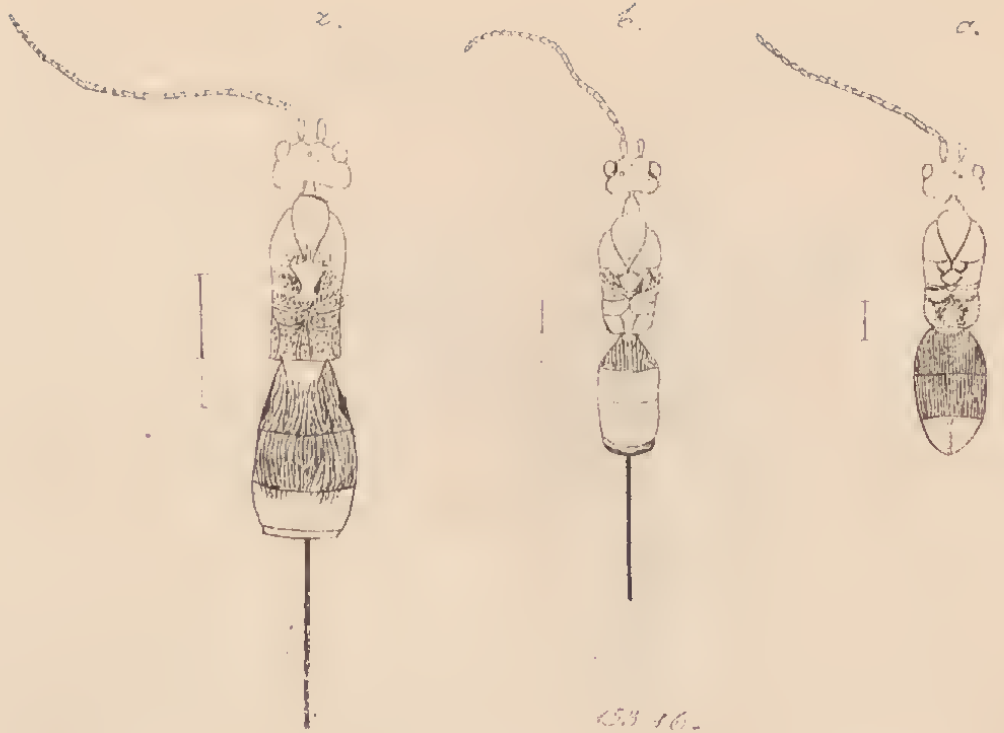
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

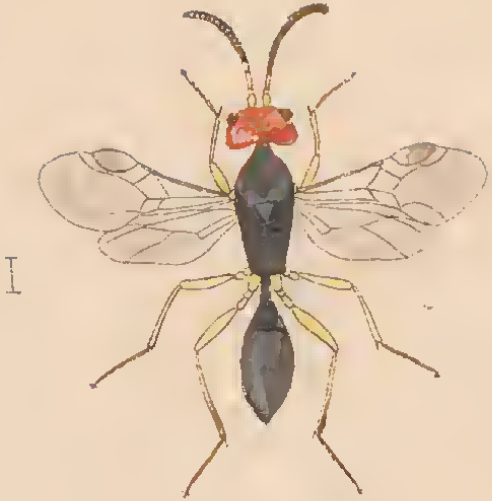


© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

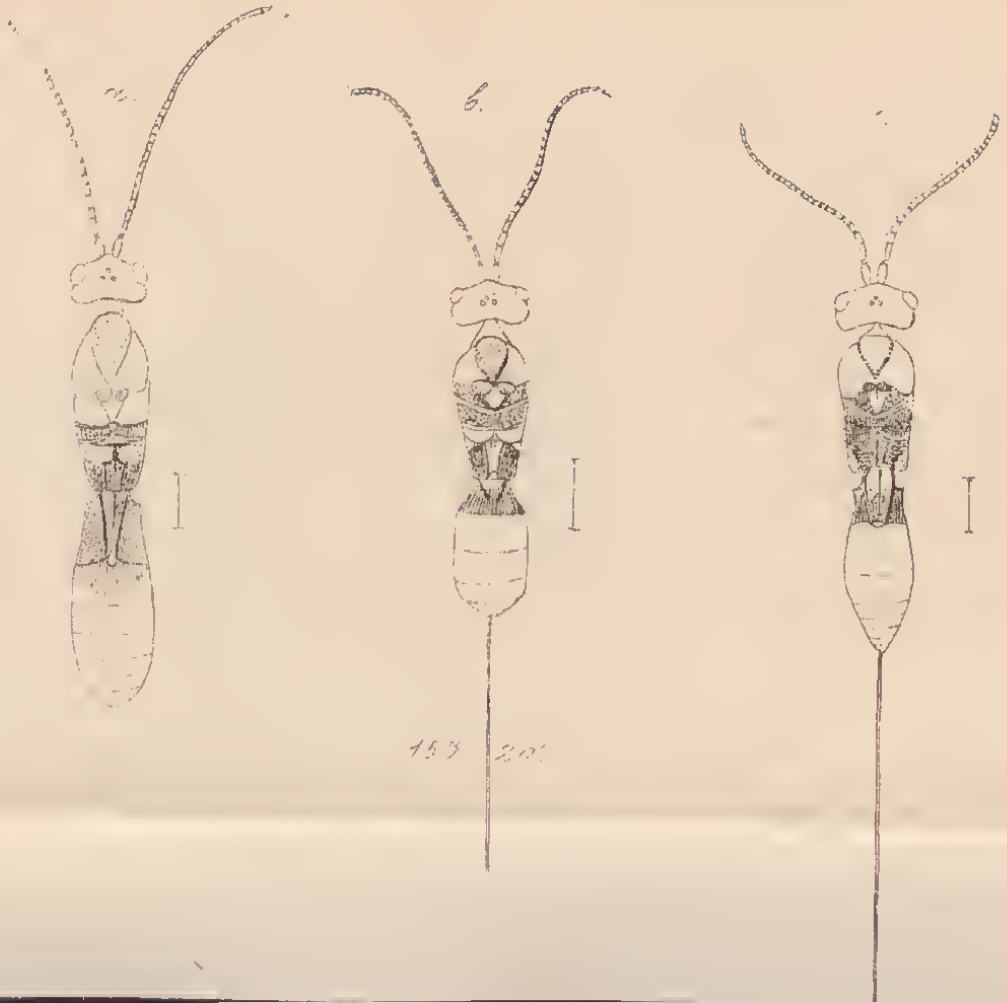
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



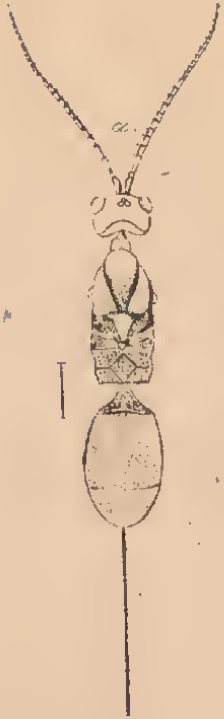
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



153.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a

b.

c.

153. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

153.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

153.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at